Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 264 — MONTAG, 12. NOVEMBER 1951 — Preis 20 Pfennig

Churchill im Januar zu Truman

Schwere Sorgen des britischen Premiers — Neues Pacht-Leihabkommen?

Washington, 11. November. (AP/dpa) Der britische Premierminister Churchill wird nach einer Bekanntgabe des Weißen Hauses wahrscheinlich im Januar mit Präsident Truman in Washington zusammenkommen. Der genaue Zeitpunkt des Besuches stehe noch nicht fest. Truman und Churchill hätten jedoch bereits Telegramme gewechselt. In Washington gilt als sicher, daß Churchill eingeladen wird, vor beiden Häusern des Kongresses über die politische und wirtschaftliche Lage Großbritanniens zu sprechen, der Anfang Januar wieder zusammentritt.

Auf Fragen, ob an der Konferenz möglicherweise auch der französische Ministerpräsident René Pleven oder sogar Stalin teilnehmen würden, antwortete der Sekretär des Präsidenten, er habe „bisher nichts dergleichen gehört".

Inzwischen werden in London und Paris, wo der amerikanische und der britische Außenminister zur Zeit weilen, vorbereitende Gespräche für das mit Spannung erwartete Treffen Truman-Churchill geführt. Amtliche Stellen in Washington erwarten, daß Churchill drei Wünsche vortragen wird: 1. engere Partnerschaft zwischen den USA und Großbritannien, 2. eine gemeinsame Außenpolitik, 3. Schritte zur Besserung der Beziehungen zwischen den Westmächten und der Sowjetunion.

Unter „engere Partnerschaft" fallen u. a. die wirtschaftlichen Sorgen Großbritanniens, die ein britisches Gesuch um amerikanische Finanzhilfe als ziemlich sicher erscheinen lassen. Viel beachtet wird zu diesem Punkt eine Meldung, die Londoner Tageszeitung „Beynold News" in großer Aufmachung brachte. Churchill werde, so heißt es darin, die amerikanische Regierung zum Abschluß eines neuen Pachtleihabkommens zu bewegen suchen. Churchill habe die Prüfung der wirtschaftlichen Lage Großbritanniens beendet und sei zu dem Schluß gekommen, daß die gegenwärtigen Verpflichtungen des Landes ohne die Hilfe der USA nicht erfüllt werden könnten.

Zu Punkt 2 und 3, gemeinsame Außenpolitik und Schritte zur Besserung der Ost-West-Beziehungen wird in Washington eine Rede stark beachtet, die Churchill am Freitag in London hielt. Churchill sprach die Befürchtung aus, daß die beiden großen Gegner in Ost und West in einen Krieg hineintaumeln könnten, ohne es zu wollen. Er entwarf das Bild „zweier gewaltiger mit furchtbaren Waffen ausgerüsteter Mächte, die einander über einen Abgrund hinweg anbellen, den keiner zu überschreiten wünscht oder wagt, in den aber beide hineintaumeln oder hineingezogen werden könnten, zu beider Verderben". Churchill sagte, der Friede ruhe heute hauptsächlich auf den amerikanischen Anstrengungen gegen eine kommunistische Aggression. Großbritannien wolle seinen vollen Anteil an diesen Anstrengungen tragen. Seine Stellung in vorderster Front der Abwehr gegen den Sowjetkommunismus sichere ihm aber auch den Anspruch auf „vollste Berücksichtigung unseres Standpunktes durch die Amerikaner".

West wie Ost

UNO behandelt beide Friedenspläne

Paris, 11. November. (AP) Die sechste Vollversammlung der UNO wird sich sowohl mit dem westlichen als auch mit dem sowjetischen Friedensplan beschäftigen, nachdem der Lenkungsausschuß einstimmig beschlossen hat, beide Pläne auf die Tagesordnung zu setzen. Die sowjetische Forderung, die Frage der chinesischen Vertretung gleichfalls in die Tagesordnung aufzunehmen, wurde vom Lenkungsausschuß gegen die Stimmen der Sowjetunion und Polens abgelehnt.

Auch Paris drosselt Importe

Zunächst aus der Dollarzone

Paris, 11. November. (dpa) Das französische Wirtschafts- und Finanzministerium hat im Einvernehmen mit der Bank von Frankreich beschlossen, die Ausstellung von Einfuhrlizenzen für Waren aus der Dollar-Zone einzuschränken. Die Maßnahme wird mit dem Rückgang der französischen Dollarguthaben begründet. Großbritannien hat bereits ähnliche Schritte unternommen..

Heimkehr über Luftbrücke

Evakuierung aus der Suezkanalzone — „Wenn Ihr Eure Männer ..."

Kairo, 11. November. (dpa/AP) Die Evakuierung britischer Familien aus der Kanalzone hat auf dem Luftwege am Samstag vorzeitig begonnen. Vier Transportmaschinen der britischen Luftstreitkräfte flogen mit 107 Frauen und Kindern nach England ab. Die Luftbrücke wird mit vier Flügen pro Tag so lange fortgesetzt, bis alle Frauen und Kinder evakuiert sind, die nicht in bewachten Lagern untergebracht werden können.

In Ismailia hat eine Terrorkampagne ägyptischer Nationalisten gegen die britischen Familien begonnen. Auf Flugzetteln für die britischen Ehefrauen heißt es: „Wenn Ihr Eure Männer nicht zur Abreise bewegen könnt, so überlaßt sie uns. Wir werden sie in Särgen hinausschaffen." Vor dem Eingang des britischen Hauptquartiers in Ismailia prangte am Samstag ein großes Plakat mit Totenkopf und der Aufschrift: „Tod allen Kolaborateuren." Da immer mehr ägyptische Arbeiter die Arbeit bei den britischen Dienststellen verweigern, wurde die Bevölkerung von Cypern aufgerufen, sich für die Arbeit in der Kanalzone zu melden. Bisher sollen 1400 Meldungen bei den Arbeitsämtern eingegangen sein.

Nahost-Staaten eingeladen

Paris, 11. November. (dpa/AP) Die USA, Großbritannien, Frankreich und die Türkei haben am Samstag die Errichtung eines alliierten Nahostkommandos angekündigt und die Staaten des Nahen Ostens zum Anschluß aufgefordert. In einer gemeinsamen Erklärung stellen sie ihren Beistand in der Form von Rat, Ausbildung und Waffenlieferung im Rahmen des geplanten Nahostkommandos in Aussicht. Der Generalsekretär der Araberliga Azzam Pascha erklärte in Paris, die Viermächteerklärung stehe nicht im Einklang mit den Grundsätzen der UNO. Seiner Ansicht nach könne man den Völkern des Nahen Ostens „ihre Verteidigung nicht aufzwingen". Es gehe dabei nicht ohne Mitarbeit aus freiem Entschluß und nicht ohne guten Willen. Dieser aber sei nur zu gewinnen, wenn die nationalen Bestrebungen der Völker des Nahen Ostens befriedigt und garantiert würden.

Schüsse auf Militärlazarett

Überfälle in der Kanalzone mehren sich

Fajid, 11. November. (AP) Wie ein Sprecher des britischen Hauptquartiers in Fajid bekanntgab, wurde das britische Militärlazarett in Elballah, 16 Kilometer nördlich von Ismailia, von ägyptischen Freischärlern mit Gewehren und Maschinenpistolen beschossen. Als die Lazarettwachen das Feuer erwidert hätten, seien die Angreifer geflüchtet. Auf der Vertragsstraße von Fajid nach Fanara wurde ein britischer Fallschirmjäger von einem ägyptischen Kraftfahrer vorsätzlich überfahren. Der Soldat wurde schwer verletzt. Im arabischen Viertel von Ismailia wurden drei patrouillierende britische Soldaten von der Menge überfallen und ihrer Waffen beraubt. Alle drei wurden durch Messerstiche und Schläge verletzt. Das ägyptische Innenministerium hat den Vorfall bestätigt.

Unruhen in Zentralasien

Sowjets schlugen Aufstand in Kasakstan nieder

Teheran, 11. November. (AP) Mitte Oktober sei es im Gebiet von Alma Ata im sowjetischen Zentralasien zu schweren anti-kommunistischen Unruhen gekommen, berichtet die Teheraner Zeitung „Farman". Die Nachricht sei über den Rundfunk von Alma Ata bekanntgegeben worden. Nach dem Radiobericht habe es geheißen: „Feinde des Volkes haben mit Umtrieben gegen die Interessen der Massen Rußlands begonnen. Sie haben jedoch keinen Erfolg gehabt und sind vernichtet worden . . ."

Sowjetische Truppen und Polizeiverstärkungen sollen zur Unterdrückung des Aufstandes sofort nach Alma Ata in Marsch gesetzt worden sein. Eine Anzahl von Anführern der anti-kommunistischen Bewegung „Die Patrioten" soll verhaftet und deportiert worden sein. Die Unruhen hätten auch auf benachbarte Sowjetrepubliken übergegriffen. Alma Ata ist die Hauptstadt der Sowjetrepublik Kasakstan. Die Stadt hat über 300 000 Einwohner.

70 000 Soldaten aufgeboten

Acht Millionen Argentinier gingen zur Wahl

Buenos Aires, 11. November. (dpa/AP) Nachdem es am Samstag noch zu einer Reihe schwerer Zwischenfälle in verschiedenen argentinischen Städten gekommen war, begannen am Sonntagmorgen in Ruhe und unter starker Beteiligung aller Bevölkerungsteile die argentinischen Präsidentschafts- und Kongreßwahlen. Etwa acht Millionen Menschen sind wahlberechtigt, darunter erstmalig in der Landesgeschichte auch die Frauen. Gewählt werden außer dem Präsidenten und Vizepräsidenten 149 Abgeordnete und Provinzialbeamte und 30 Senatoren.

Neben Präsident Juan Peron, der zum zweitenmal um die sechsjährige Amtsperiode als Präsident kandidiert, haben acht Parteien Gegenkandidaten aufgestellt. Von ihnen kommt jedoch nur der Vertreter der Radikalen Partei und ausgesprochene Gegner Perons, Ricardo Balbin, als Konkurrent in Frage. Der Ausnahmezustand, unter dem Argentinien seit der gescheiterten Militärrevolte vom 28. September steht, ist für den Wahltag aufgehoben worden. Rund 70 000 Soldaten sorgen auf den Straßen und vor den Wahllokalen für Ordnung. Eva Peron, die sich in einem Krankenhaus von den Folgen einer größeren Operation erholt, wählte dort. Ebenso gab der kommunistische Präsidentschaftskandidat Rodolfo Ghioldi im Krankenhaus seine Stimme ab, in dem er seit dem 31. Oktober mit einem Rückenschuß, den er bei einem Zusammenstoß in Parana erlitt, liegt.

Peron „säubert"

Drei argentinische Generale unter Arrest

Buenos Aires, 11. November. (dpa) Drei argentinische Generale wurden wegen „wiederholter Teilnahme an Verschwörungen gegen die gesetzmäßige Regierung" festgenommen, und zwar General Rawson, ein früherer Ministerpräsident des Landes, General Molina und General Giovannoni. In einem von dem amtierenden Staatspräsidenten (Peron hat „Wahlurlaub") unterzeichneten Dekret heißt es, die drei Generale würden für ihre Beteiligung bei der Militärrevolte im September zur Verantwortung gezogen werden. General Rawson wird beschuldigt, den Putschversuch gemeinsam mit General Menendez geleitet zu haben. Zwei Söhne General Rawsons, beide Offiziere der argentinischen Armee, sind zu Beginn dieser Woche nach Uruguay geflohen.

Geheimnisse um Pontecorvo

Als westlicher Spion verhaftet?

Rom, 11. November. (AP) Der im vergangenen Jahre während einer Italienreise unter geheimnisvollen Umständen verschwundene britische Atomforscher Professor Pontecorvo soll nach Mitteilungen römischer Zeitungen in der Sowjetunion als „westlicher Spion" verhaftet worden sein. Die Blätter beziehen ihre Informationen aus russischen Emigrantenkreisen Stockholms. Pontecorvo soll im Verdacht stehen, Berichte über die kürzlichen Atomexplosionen in der Sowjetunion in die USA weitergeleitet zu haben. Die sowjetischen Behörden vermuteten seit längerer Zeit, daß sich unter den führenden Atomforschern ein amerikanischer Agent befinde.

Nach seiner Ankunft in der Sowjetunion soll sich Pontecorvo nach Sinkiang, dem zwischen Tibet und der Mongolei gelegenen chinesischen, aber unter Sowjetkontrolle stehendem Lande, begeben haben. Issa Jussuf, ein früherer Generalsekretär der Regierung von Sinkiang, der sich zur Zeit auf einer Mekka-Pilgerfahrt befindet, berichtete, daß in der Stadt Kuldscha ein britischer Atomwissenschaftler lebe, dessen chinesischer Name Pangh de Coco laute. Kuldscha sei für die Bewohner des Landes heute eine verbotene Stadt. Das meiste in Sinkiang geförderte Uranium gehe dorthin. Das ganze Land unterstehe der Gewalt eines sowjetischen Generalkonsuls namens Bortan und seines Militärattachés Bannow.

Mailand unter Wasser

24 Tote im überschwemmten Norditalien

Mailand, 11. November. (AP/dpa) Die schweren Regenfälle, die in der vergangenen Woche über Oberitalien niedergegangen sind, haben am Sonntag zu Deichbrüchen des Sesia und seiner Nebenflüsse geführt. Fruchtbare Ackerflächen um die Stadt Vercelli — zwischen Mailand und Turin — stehen meitertief unter Wasser. In Mailand selbst mußten am Wochenende Tausende von Menschen Kähne benutzen. Einzelstehende Bauernhöfe ragen nur noch mit den Dächern aus den Fluten. Vercelli ist nur noch von Osten zugänglich. Die Zahl der Todesopfer betrug bereits am Samstag 24. Die meisten von ihnen wurden unter einstürzenden Häusern begraben.

Die Feuerwehren von Novara und anderen Städten eilen mit Motorbooten den eingeschlossenen Menschen zur Hilfe. In die Straße Mailand—Pavia haben die Fluten ein 40 Meter breites Loch gerissen. Die Ufer des Garda-Sees sind von in Bewegung geratenen Erdmassen bedroht. Die 1200 Einwohner zählende Stadt Biene wurde evakuiert, da sich eine Geröll-Lawine von 500 Meter Länge auf die Ortschaft zuschiebt.

Auf dem Ozean verdurstet

Irrfahrt im Pazifik — Südsee-Kutter 109 Tage unterwegs

Melbourne, 11. November. (dpa) Nach einer Irrfahrt von 109 Tagen, während der zwei Mann umkamen, landete ein kleiner Kutter mit fünf Südsee-Insulanern auf den Neuen Hebriden-Inseln im Pazifik. Die Besatzung hatte sich in der letzten Zeit vor dem Verdursten nur dadurch retten können, daß sie in der Nacht den Tau, der sich auf Deck des Bootes niedergeschlagen hatte, aufsog.

Der Kutter geriet im Juli in der Nähe der Atombombenversuchsinsel Bikini in einen Sturm. Der Regen machte den Kompaß unbrauchbar, so daß sich die Mannschaft nicht mehr orientieren konnte. Während sie westwärts zu segeln wähnte, fuhr sie in Wirklichkeit gegen Süden. Bereits im Juli starb der Kapitän, im Oktober wurde ein Mann vor Durst wahnsinnig und starb, nachdem er zwei Flaschen Rasierwasser ausgetrunken hatte. Nach einer Irrfahrt von 1500 Seemeilen erreichten die Überlebenden, darunter ein 10- und ein 13jähriger Junge, die Insel Api auf den Neuen Hebriden.

Explosion im Privatlabor

Frankfurter Chemiker getötet

Frankfurt, 11. November. (dpa) Ein Chemiker wurde am Samstagabend in seinem Frankfurter Privatlabor durch eine Explosion getötet, während seine Frau lebensgefährliche und zwei Kinder sowie eine andere Hausbewohnerin leichte Verletzungen davontrugen. Durch die Wucht der Explosion wurde die Wand zwischen Keller und Treppenhaus teilweise herausgedrückt. Es entstand ein Brand, der sich bis zum ersten Stock ausbreitete, aber bald von der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

Der Chemiker Dr. Ernst Metz, der Vater von fünf Kindern ist, hat nach den Ermittlungen an einem Bunsenbrenner gearbeitet. Wahrscheinlich haben sich in dem Labor, in dem Stapel alter Filme lagerten, Gase entwickelt, die die Explosion verursachten. Es besteht aber auch die Möglichkeit einer Leuchtgasexplosion durch eine undichte Leitung. Beim Eintreffen der Beamten strömte noch Gas aus. Dr. Metz wurde tot vor der eingeklemmten Kellertür aufgefunden. Seine Frau lag mit schweren Brandwunden bewußtlos neben ihm. Die Kinder waren aus den Fenstern der brennenden Parterrewohnung gesprungen, zwei trugen Brandwunden davon.

Feuergefecht

An der deutsch-tschechischen Grenze

Hof, 11. November. (dpa) An der deutsch-tschechischen Grenze bei Faßmannsreuth ereignete sich, wie erst jetzt von der Grenzpolizei mitgeteilt wurde, am Donnerstagabend ein Zwischenfall, bei dem ein deutscher Beamter schwer verletzt wurde.

Zwei Zollbeamte hörten Gewehrfeuer und fanden, als sie den Schüssen nachgingen, den Grenzoberjäger Georg Heindl schwer verletzt in seinem Blut liegend. Heindl wurde ins Krankenhaus geschafft. Er hat inzwischen berichtet, daß er bei einem Gang an die Grenze plötzlich beschossen wurde und das Feuer erwiderte, worauf von tschechischer Seite ein wahres Schnellfeuer einsetzte. Er wurde getroffen und schleppte sich noch einige Meter ins Landesinnere. Dann verlor er die Besinnung. Die Staatsanwaltschaft Hof bemüht sich, den Vorfall zu klären.

Erdölfunde im Elsaß

Stündlich 2000 Liter aus 2000 Meter Tiefe

Mülhausen, 11. November. (dpa) Im Elsaß wurde am Wochenende in der Nähe des Friedhofes von Staffelfelden in 1918 Meter Tiefe Erdölvorkommen entdeckt. Das Erdöl ist von ausgezeichneter Qualität. Im Augenblick liefert die Quelle stündlich 2000 Liter. Es wurden sofort Maßnahmen getroffen, um das Erdöl aufzufangen.



Im Spiel gegen den Westmeister zieht der Rheydter Stürmer Wermes den Ball zum linken Flügel, sodaß Schalkes Verteidiger Krause ins Leere tritt.

Schönster Turner-Länderkampfsieg

Weltmeister Schweiz geschlagen — Bantz triumphierte über Stalder

Von unserem Mitarbeiter Heinz Maegerlein

Frankfurt. Die Eidgenossen geschlagen! Das ist das unerwartete Ereignis eines großen Turn-Länderkampfes vor 12 000 Zuschauern in der Frankfurter Messehalle. Nach der Niederlage auf Schweizer Boden im Mai dieses Jahres, kommt dieser Frankfurter Sieg recht überraschend. Er wurde von einer mit großem Kampfgeist turnenden deutschen Nationalmannschaft gewonnen, die sich selbst überbot. Ausgerechnet am Pauschenpferd, an dem man glaubte, daß die deutsche Mannschaft hoffnungslos zurückfallen würde, gelang ein Vorsprung, der der Mannschaft solchen Auftrieb gab, daß sie am Reck, dem letzten Gerät, über sich hinauswuchs und den einmal errungenen Vorsprung noch vergrößerte. Mit 350,85:348,95 Punkten wurde die Schweiz besiegt. Helmut Bantz errang dabei den Einzelsieg über den Luzerner Weltmeister Sepp Stalder!

Der Kampf, dem das einzigartige Fluidum eines großen Kunstturnkampfes anhaftete, begann mit dem Pferdsprung, der bekanntlich in Luzern fehlte. So stark verbessert sich auch die Schweizer hier gegenüber der Vorkriegszeit vorstellten — die Hechtsprünge der Deutschen waren doch noch höher als die der Eidgenossen. Mit 0,75 Punkten wurde ein kleiner Vorsprung errungen. Höchsten Anteil an ihm hatte Helmut Bantz, der den schönsten Hecht des Tages zeigte und dafür die volle Wertung „10" erhielt. Am Barren, an dem die Schweizer in Luzern den Sieg mit 0,70 Punkten davongetragen hatten, deutete sich der andere Ausgang dieses Kampfes bereits an: wohl häuften die Schweizer in durchweg sehr langen Übungen Schwierigkeit auf Schwierigkeit, wohl bestachen wieder ihre ruhigen Kampfteile innerhalb der sonst schwungvoll betonten Übung, wohl war die Luftrolle eines Sepp Stalder die schönste des Tages überhaupt, — aber im Durchschnitt war der größere Fluß der Bewegung, der schönere Rhythmus und die ideenreichere Zusammenstellung doch bei den Deutschen.

Der kleine Vorsprung — er betrug nur 1,10 Punkte —, schien bereits an den Ringen verlorenzugehen. Aber es gab auch bei den Schweizern einige kleine Ausfälle, und die weitere Verbesserung bei den Deutschen offenbarte sich in den immer freier gestalteten Handständen, in immer besseren Seitstreckhängen und schwierigeren Übungsverbindungen. Die Schweizer holten hier zwar den Sieg heraus — doch im Gesamtstand blieb die deutsche Nationalmannschaft noch mit 0,35 Punkten in Führung.

Die Riesenüberraschung des Tages

Dann kam die Riesenüberraschung am Pauschenpferd. Die ersten Schweizer begannen großartig. Keiner der Deutschen erreichte die wunderbare Haltung bei den Tschechenkehren und bei den Kopfkehren, keiner vermochte so vollendet zu spreizen wie die Eidgenossen. Als die erste Übung, die schwierigste (Weltmeisterschafts-) Übung von Stalder begann, war es vollkommen still in der Riesenhalle. Sonnenüberflutet stand das Pferd inmitten des Podiums, als Stalder begann, wie wir ihn nie zuvor gesehen hatten. Als er einer klaren „10" entgegenzugehen schien, fehlte er plötzlich, für den Bruchteil einer Sekunde hatte er wohl die Nerven verloren, faßte die Pauschen zu spät und kam zum Sitz. In dieser Sekunde war den Fachleuten klar, daß der deutsche Sieg möglich war. Die tiefe Niedergeschlagenheit auf Schweizer Seite, der ungeheure Auftrieb auf deutscher Seite gaben den Kampf von nun an ein anderes Gepräge. Deutschland hielt nicht nur den Vorsprung, sondern siegte sogar am Seitpferd. Da machte es auch nichts mehr aus, daß wir ausgerechnet im Bodenturnen, in dem wir die deutsche Mannschaft infolge der Höhe ihrer Saltos mit Flik-Flaks in Führung erwartet hatten, etwas enttäuschten und den in dieser Disziplin stark verbesserten und vielseitigeren Schweizern den Vortritt lassen mußten.

Am Reck, dem abschließenden Gerät, machten die Deutschen wieder alles gut: Wohl turnte Stalder die schönste Übung des Tages in einer Folge nicht mehr zu überbietender Schwierigkeiten und in völlig untadeliger Haltung, aber auch Bantz und Dickhut bekamen die volle Wertung zugesprochen.



Adalbert Dickhut spricht dem Schweizer J. Günthard sein Bedauern über das Versagen am Pauschenpferd aus.

Mit 59,40 Punkten gegenüber 58,25 Punkten wurden die Schweizer an diesem letzten Gerät distanziert. Damit stand der große deutsche Sieg endgültig fest. Helmut Bantz aber hatte einen der schönsten Siege seiner großen Laufbahn erfochten. Mit 59,35 Punkten hatte er Weltmeister Stalder (59,00 Punkte) auf den zweiten Platz verwiesen, und auch Theo Wied, der sehr ausgeglichen turnende Stuttgarter, lag nur um 0,05 Punkte zurück auf dem dritten Platz; 4. Dickhut (Deutschland) 58,40, 5. Tschabold (Schweiz) 58,15, 6. Erich Wied (Deutschland) 58,05, 7. Eugster (Schweiz) 57,35, 7. Günthard 57,35, 8. Overwien (Deutschland) 57,30, 9. Gebendinger (Schweiz) 57,20, 10. Thalmann (Schweiz) 57,05, 10. Thomi (Schweiz) 57,05, 11. Ino Stangl (Deutschland) 56,95, 12. Kiefer (Deutschland) 56,70, 13. Kipfer (Schweiz) 56,30, 14. Rudi Gauch (Deutschland) 56,00 Punkte.

Essens erste Niederlage

Alemannia Aachen gewann auf dem Tivoli 3:1 (1:1)

Aachen. (sid) An einer großen Abwehrleistung der Alemannia Aachen lief sich der Tabellenführer fest und mußte — durchaus verdient —, seine erste Niederlage einstecken. Es war kein großes Spiel, dafür gab es eine zu nervöse Note, zumal Schiedsrichter Trappe (Bochum) mit verschiedenen Entscheidungen keineswegs dazu beitrug, die Gemüter, auch der Zuschauer, zu beruhigen. Im Recht war er allerdings, als er bei 0:0 einen reklamierten Elfmeterball nicht gab, da Göbel den Ball geschlagen hatte und der heranbrausende Schmidt in diesen Schlag lief und sich verletzte. Essens 1:0 war ein Geschenk, da Schellberg den leicht aufspringenden Ball verpaßte. Daß Göbel völlig unnötig den Ball mit der Hand spielte, weil er glaubte, nicht im Straufraum zu stehen, brachte Alemannia das 1:1. Noch einmal spielte Göbel nach der Pause, völlig freistehend, einen Ball mit dem Unterarm. Nach diesem Elfmeter hatte Aachen entscheidend Übergewicht. Trappe gab nach einer großen Strafraumszene vor dem Alemannia-Tor einen Handelfmeter (der Ball wurde mit beiden Händen abgeschlagen!) nicht. Derwalls 3:1 erlöste die Alemannia von ihren letzten Sorgen.

Turm in der Schlacht Gärtner, der Gottschalk klug stoppte. Überhaupt hatte Alemannia eine solide Abwehr, da auch das Verteidiger-Paar sich gegen Rahn und Termath geschickt und durch hartes Einsteigen zu behaupten wußte.

Unschöne Szenen in Essen

SW Essen — Borussia Dortmund 3:2 (3:1). Am Uhlenkrug kam es zu keinem guten Spiel. Dortmunds Aussichten standen bei dem Verlegenheitssturm mit dem noch kranken und untrainierten Michallek und dem enttäuschenden Sturmführer Koschmieder von vornherein nicht günstig. Dem Einsatz des eifrigen Halblinken Flügel verdankte der Exmeister zwar das Führungstor, als sein Torwart Gschwind jedoch mit einer Nasenverletzung fünf Minuten draußen war (Wischner vertrat ihn), ging der Vorsprung verloren. Die Elf blieb dann auch reichlich nervös, so daß Schwarz-Weiß innerhalb weniger Minuten auf 3:1 davongezogen war. Nach dem Wechsel blieb Schwarz-Weiß noch eine Viertelstunde tonangebend, dann klappte es bei Borussia aber immer besser, so daß der Ausgleich greifbar nahe lag, zumal Essen zehn Minuten vor Schluß seinen Rechtsaußen durch Platzverweis verlor. Was sich zu dieser Zeit am Rande des Spielfeldes zwischen einem Platzordner und einem Dortmunder Spieler wegen eines Balleinwurfes abspielte, bedarf verbandsseitiger Aufklärung.

Horst erst nach der Pause

STV Horst — SpVg Erkenschwick 2:1 (0:1). Erst als in der zweiten Halbzeit durch den Platzwechsel zwischen Kempchen und Reimann mehr Schwung in den Horster Angriff kam, konnte sich das spielerisch bessere Können der Gastgeber erfolgreich auswirken. Erkenschwick mußte vor allem in der letzten halben Stunde fast mit der gesamten Mannschaft verteidigen. Jeweils zwei Minuten vor den beiden Horster Torerfolgen (Attern und Reimann) gab es durch Schmidt und Zielinski zwei Lattenschüsse, so daß bei etwas mehr Glück das Ergebnis leicht hätte höher ausfallen können. In der ersten Hälfte hatte Erkenschwick durch sein raumgreifendes Spiel Vorteile gehabt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Rote Schatten über Nahost

Cau- „Was würden wohl die Großmächte dazu sagen, wenn eines Tages eine Karawane sowjetischer Frachtschiffe in einem ägyptischen Hafen Waffen und Munition ausladen würde? Dennoch würden wir Ägypter uns hüten, mit Moskau ein Schutz- und Trutzbündnis einzugehen, sondern uns nur auf einen Handelsvertrag einlassen!" Diese Worte eines ägyptischen Politikers müssen sehr zu denken geben. Schon allein die Tatsache, welche propagandistische Wirkung Waffen sowjetischer Herkunft ausüben würden, darf nicht übersehen werden, aber auch die Möglichkeit, ägyptische Baumwolle gegen reichlich versprochene Lebensmittel einzutauschen, während England als Baumwolleinkäufer jetzt ausscheidet, müßte die Volksstimmung in Ägypten beeinflussen und die Fellachen, trotz ihres islamischen Glaubens, für sowjetische Propaganda zugänglich machen.

Man hat diese Gefahr im Nahen Osten deutlich erkannt, und aus diesem Erkennen heraus ist es verständlich, daß in letzter Zeit offizielle Stimmen aus Syrien, aus dem Libanon, aus Irak und Jordanien laut wurden, daß zwar die Sache Ägyptens auch die Sache dieser Länder sei, daß man auf Revision der bestehenden Alliance-Verträge abziele, dennoch aber an einer gemeinsamen Verteidigung des Nahost-Raumes mitzuarbeiten bereit sei. Indessen aber muß man ausdrücklich davor warnen, die Mitteilungen allzu ernst zu nehmen. Die Regierungschefs, die dies sagten, saßen oder sitzen allzu leicht im Sattel, denn gerade der Fall Persiens und der Ägyptens haben in der breiten arabischen Öffentlichkeit den Glauben verbreitet, daß jetzt oder nie der Zeitpunkt gekommen sei, selbständige Politik — unbeschadet der Notwendigkeiten der ganzen freien Welt — führen zu müssen. Unterstützt wird diese Annahme durch Elemente, die schon längere Zeit hindurch als Exponenten Moskaus bekannt sind und sich bemühen, gleich wie in Persien, eine unterirdische kommunistische Agitation zu betreiben, um eines Tages mit der stehenden Organisation einer kommunistischen Partei vor die Öffentlichkeit treten zu können.

Das Beispiel, das gerade in diesen Tagen die Türkei bieten konnte, darf auch nicht unbeachtet bleiben. Der Polizei von Istanbul ist es gelungen, die Keimzelle einer linksradikalen Partei aufzudecken, der Intelligenzler aller Stufen angehörten. Rasch aufeinander erfolgten zahlreiche Verhaftungen, die Organisation kann als zerschlagen gelten. Immerhin war die Planung dieser Partei in einem Lande möglich, das schon seit jeher einen ausgesprochenen antikommunistischen Weg verfolgt. Man hat hier die im Jahre 1945 von Moskau gestellten Forderungen: Abtretung einiger Gebiete im Osten, Revision der Balkangrenze, Neufassung des Meerengenstatutes, Zulassung sowjetischer Einheiten und Schaffung von Flugstützpunkten auf türkischem Gebiet noch lange nicht vergessen und merkt jetzt wiederum, daß zwischen der Agitation im arabischen Raum, zwischen der Überreichung der russisch-bulgarisch-rumänischen Protestnoten wegen des türkischen Beitritts zum Atlantikpakt und der Schaffung einer unterirdisch wirkenden Fünften Kolonne ein ursächlicher Zusammenhang besteht. Man verfolgt hier daher die Entwicklung im Nahen Osten mit größter Aufmerksamkeit und ausgesprochener Besorgnis und gesteht sich ein, daß die Verhältnisse in diesem Raum vielleicht noch niemals so kritisch waren wie jetzt. Um so mehr als die Spaltung der Ansichten innerhalb der arabischen Welt dazu zu führen scheint, daß die Arabische Liga praktisch zu bestehen aufhört. Damit wäre aber auch jene Organisation zerschlagen, die bisher immerhin die Möglichkeit einer gemeinsamen arabischen Außenpolitik in sich barg, durch deren Vermittlung es noch hätte dazu kommen können, daß die arabischen Staaten sich an einer Nahost-Verteidigung beteiligen. Wenn jetzt einige dieser Länder abspringen, dann ist die arabische Einheit vielleicht auf immer in Frage gestellt., was sowjetischen Einflüssen nur um so leichter Eingang verschaffen könnte.

Babybonds-Lotterie am 1. Dezember

Bonn, 11. November. (dpa) Am 1. Dezember werden erneut Prämien auf die Babybonds ausgelost, gab die Bundesschuldenverwaltung am Sonntag bekannt. Es handelt sich um Prämien im Gesamtwert von 625 000 Mark. Bisher hat das Bundesfinanzministerium Babybonds im Wert von 36 Millionen Mark verkauft.

Heuß: Internationale der Erkenntnis

Wissenschaftliche Welt ehrt Göttinger Akademie zum 200jährigen Jubiläum

Göttingen, 11. November. (dpa) **Die Akademie der Wissenschaften in Göttingen hielt aus Anlaß ihres 200jährigen Bestehens am Samstag in der Aula der Universität eine Festsitzung, bei der der Präsident, Prof. Werner Heisenberg, den Bundespräsidenten Prof. Heuß, den niedersächsischen Ministerpräsidenten Kopf und mit zahlreichen Ehrengästen etwa 600 Vertreter der deutschen und ausländischen Akademien und Universitäten begrüßen konnte. Bundespräsident Heuß stellte die Bedeutung der Akademie für das deutsche und das geistige Leben der gesamten Welt heraus. Sie habe das Erbe eines geistigen Einheitsbewußtseins der abendländischen Welt verwaltet. „Es gibt eine Internationale derer, die die Erkenntnis und die Wahrheit um ihrer selbst willen lieben und wissen, daß in diesem Raum politische Propaganda keinen Platz hat", sagte der Bundespräsident.**

Nobelpreisträger Prof. Heisenberg betonte, daß die Akademie der Wissenschaften in Göttingen von jeher den Grundsatz der Verbindung von Forschung und Lehre vertreten habe. Er erinnerte an die verschiedenen staatlichen Eingriffe in das wissenschaftliche Leben und wies dabei auch auf die „Göttinger Sieben" hin. Die Akademie sei immer bestrebt gewesen, das Auseinanderfallen in Wissenschaft und industrielle Forschung zu verhüten. Der dänische Atomwissenschaftler, Prof. Nilsbohr, würdigte als Präsident der Dänischen Akademie der Wissenschaften die außerordentliche Bedeutung der Göttinger Akademie für die Forschung der Welt. Prof. Ficker, der Präsident der Wiener Akademie, überbrachte die Glückwünsche der Akademien von Wien, Berlin, München, Leipzig und Heidelberg, die zusammen mit der Göttinger Akademie bis 1945 dem Kartell der Akademien des deutschen Sprachraumes angehörten. Unter starkem Beifall sprach Professor Ficker den Wunsch aus, die seit 1945 unterbrochene Zusammenfassung der sechs deutschsprachigen Akademien wieder herzustellen. Der Präsident der sächsischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Frings (Leipzig), verband mit seinem Dank an den Bundespräsidenten für dessen Ansprache das Versprechen, das Wörterbuch der deutschen Sprache bis 1960 fertigzustellen. An der Fertigstellung dieses Werkes sind die Akademien Berlin und Leipzig beteiligt.

Glückwünsche überbrachten ferner Schweden, Franzosen, Holländer, Finnen sowie die Universitäten Bern, Basel und Zürich. Die ebenfalls eingeladenen Akademien von Leningrad und Moskau hatten die Einladung nicht beantwortet. Der Physiologe Prof. v. Muralt, Vorsitzender des Haller-Instituts an der Berner Universität, hielt die Festrede über Albrecht von Haller und die Physiologie. Albrecht von Haller war der Gründer und erste Vizepräsident der Göttinger Akademie. Prof. Lette (Göttingen) überreichte dem Bundespräsidenten das erste Exemplar der Festschrift zum 200jährigen Jubiläum.

Alle sind verantwortlich

Ehlers und Löbe über „Probleme des Parlaments"

Frankfurt, 11. November (dpa/AP) **Über „Probleme des Parlaments" sprachen am Sonntag in der Frankfurter Paulskirche der Präsident des Bundestages Dr. Hermann Ehlers und der Präsident des früheren Deutschen Reichstages, Paul Loebe. Beide setzten sich für eine verstärkte Verantwortung im parlamentarischen Leben ein.**

Ehlers betonte, in der parlamentarischen Arbeit müsse an eine echte Tradition angeknüpft werden. Er bezeichnete es als eine der Hauptaufgaben, gegen die zu beobachtende „totale Ablehnung" des Parlamentarismus Front zu machen. Die Gefahr der Wiederkehr des Totalitarismus in Deutschland wie in der ganzen Welt sei keineswegs gebannt. Der Bundestagspräsident setzte sich für die Freiheit und Unabhängigkeit der Abgeordneten ein. Im Bundestag solle man sich gegenüber Interessenvertretungen ein wesentlich dickeres Fell als bisher anschaffen. Den Abgeordneten empfahl er, mehr zuzuhören und weniger zu reden — in- und außerhalb des Parlamentes. Der frühere Reichstagspräsident Loebe trat für eine Verminderung der Fraktionszahl und für einen Zwei-Parteien-Staat ein. Er setzte sich dafür ein, daß nicht Berufspolitiker allein als wirkende Kräfte im Parlamentsleben gelten sollten. Als Grund dafür, daß hinsichtlich der Toleranz im parlamentarischen Leben noch vieles im argen liege, nannte Loebe das unbewußte Nachwirken des totalitären Geistes.

Adenauer legt Vorsitz nieder

Bonn, 11. November. (Eigenbericht/dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer hat dem Vorstand der CDU-Landespartei Rheinland mitgeteilt, daß er den Vorsitz des Landesverbandes wegen Arbeitsüberlastung niederlegen will. Er war seit Bestehen der CDU Vorsitzender der Rheinischen Landespartei. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß zunächst der zweite Vorsitzende, Bundestagsabg. Johannes Albers, die Geschäfte des Landesvorsitzenden führen wird.

Neue Berliner Philharmonie

Fünf Minuten vom Kurfürstendamm

Berlin, 11. November. (Eigenbericht) Der seit Monaten geführte Streit um den Standort der neuen Philharmonie in Berlin ist jetzt endgültig entschieden. Der Senat hat der Gesellschaft der Freunde der Philharmonie das Grundstück des ehemaligen Joachimthaler Gymnasiums in der Bundesallee (früher Kaiserallee) kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft hat durch Mitgliedsbeiträge, eine Lotterie und durch repräsentative Konzerte zugunsten des Neubaues bereits einen großen Teil der auf fünf Millionen DM geschätzten Baukosten aufbringen können. Die alte, völlig bombenzerstörte Philharmonie hatte ihren Standort nahe dem Potsdamer Platz. Diese Gegend wird von der Mehrzahl der Berliner abgelehnt, weil die nächsten Untergrund- und S-Bahnhöfe am Potsdamer Platz bereits im sowjetischen Sektor liegen. Der Neubau gegenüber dem Berliner Bundeshaus ist nur fünf Minuten vom Kurfürstendamm entfernt.

Mörderbande 20jähriger gefaßt

Acht jugendliche Verbrecher „aus gutem Hause" bildeten die „Panther"-Bande

München, 11. November. (dpa) **Die Kriminalpolizei München hat eine der gefährlichsten Raub- und Mordbanden der Nachkriegszeit gefaßt. Inspektor Gumbrecht vom Morddezernat teilte am Samstag mit, daß die gesamte Bande durch das Geständnis eines Mitglieds bei einer feuchtfröhlichen Feier ausgehoben werden konnte. Den Fingerzeig gab der 21jährige Reutner, der nach dem Mord an seinem Onkel am 15. Oktober in München und nach einem Selbstmordversuch in Augsburg festgenommen werden konnte. Durch die von ihm benutzte Pistole und Fingerabdrücke wurde Reutner überführt.**

Nach langem Leugnen packte er im Krankenhaus Augsburg aus. Er erzählte von der Bande und ihrem Führer, den er allerdings nur als „Hugo" kannte. Außerdem wußte er, daß „Hugo" 21 Jahre alt ist. Die Polizei überprüfte alle „Hugos" in diesem Alter und fand den richtigen. Die acht Bandenmitglieder, die heute zwischen 20 und 22 Jahre alt sind, haben sich in einem Kinderlandverschickungslager kennengelernt. Dort gründeten sie die „Panther-Bande". Später gingen sie zu Raubüberfällen und Mordversuchen über. Ohne Reue gestanden die jungen Banditen der Kriminalpolizei ihre Verbrechen. Sie haben u. a. einen Raubüberfall auf den Kassenboten des Münchner Hauptzollamtes verübt, einen Mordversuch an einem Zigarrenhändler in Schwabing und einen schweren Überfall auf eine Pension in Geiselgasteig. Bandenchef Hugo Werner nahm vor der Polizei die „Verantwortung" auf sich; er „gab die Schießbefehle". Seine Gewalt über die anderen war groß. Einer gestand, daß er jederzeit jemandem die Kehle durchschnitten hätte, wenn der „Boß" es von ihm verlangt haben würde. Es sei ihr Ziel gewesen, sagte Hugo Werner, eineinhalb Millionen Mark zu besorgen, um dann „ein anständiges Leben als Geschäftsleute" zu beginnen. Alle acht kommen aus angesehenen Familien. Sie arbeiteten tagsüber in festen Arbeitsverhältnissen.

Übergossen und angezündet

Grausige Tat einer 16jährigen

Herzberg (Harz), 11. November. (dpa) **Die 16jährige Helga Rehkopf in Herzberg lockte am Dienstag, wie erst jetzt von der Polizei bekanntgegeben wurde, ein zehnjähriges Mädchen in die elterliche Wohnung, in der sie sich zur Zeit allein aufhält. Sie übergoß es mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit und steckte es an. Das Kind erlitt schwere Brandwunden und wurde in bedenklichem Zustand in das Herzberger Krankenhaus eingeliefert. Nach Ansicht der Ärzte wird das Gesicht zeitlebens entstellt bleiben, wenn eine Genesung überhaupt möglich ist. Das Motiv dieser grausigen Tat ist noch völlig unklar. Ein Unglücksfall wird als unwahrscheinlich bezeichnet.**

Politik — kurz gefaßt

Die Stadt Regensburg übernahm am Samstag die Patenschaft über die sudetendeutsche Volksgruppe im Exil. Die Stadt will das sudetendeutsche Kulturgut bewahren und pflegen. Auf dem alten Rathaus wird künftig neben der Stadtflagge auch die Fahne der Sudetendeutschen wehen.

Das Zustandekommen einer großen Koalition zwischen SPD, FDP und CDU in Bremen kann nach den bisherigen Verhandlungen als sicher angesehen werden.

Nach den letzten Erhebungen des Statistischen Bundesamtes beträgt die Einwohnerzahl im Bundesgebiet 48 167 000. Seit Juli ist damit die Bevölkerung um rund 37 000 angewachsen.

Der im Berliner Stahlprozeß zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilte Verkaufsdirektor der Düsseldorfer Gewerkschaft Exitus, Lüder, ist gegen eine Sicherheitsleistung von 50 000 Mark aus der Haft entlassen worden. Gegen die Urteile im Stahlprozeß hat außer den Verteidigern auch die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt.

Das schleswig-holsteinische Sozialministerium versprach der sogenannten Selbsthilfebewegung in Süderbrarup, die im Frühjahr in einem Treck nach Süddeutschland ziehen will, daß sie in das Umsiedlungskontingent einbezogen wird.

Zwei amerikanische Soldaten, die Sonntag vormittag an der Zonengrenze in Berlin-Lichterfelde beim Jagen durch Volkspolizisten festgenommen wurden, sind nach zwei Stunden mit ihren Waffen wieder entlassen worden. Bei ihrer Festnahme hatten sie sich noch 50 Meter von der Zonengrenze entfernt im amerikanischen Sektor befunden.

Von Oktober 1950 bis September 1951 wurden an den jugoslawischen Grenzen 935 Zwischenfälle — darunter zahlreiche Feuerüberfälle — mit vier Toten und acht Verwundeten registriert. Im Oktober 1951 wurden drei jugoslawische Grenzer getötet.

Das Präsidium des Obersten Sowjets hat den Außenhandelsminister Menschikow von seinem Posten abgelöst und seinen Stellvertreter Kumykin zu seinem Nachfolger ernannt. Menschikow soll ein anderes Amt übernehmen. Er war 1949 als Nachfolger Mikoyans Außenhandelsminister geworden.

Tod durch Betriebsfehler

Aus der fliegenden Maschine geschleudert

Toulouse, 11. November. (AP) Der französische Werkpilot Roger Dupont wurde am Samstag auf einem Versuchsflug mit einem Düsenflugzeug getötet, als die automatische Abschnellvorrichtung durch einen Betriebsfehler in Tätigkeit trat und Dupont aus der fliegenden Maschine schleuderte. Dupont wurde bewußtlos und kam nicht mehr dazu, den Fallschirm zu lösen. Dem zweiten Insassen der Maschine, Louis Bruno, gelang eine glatte Landung.

Gefährliches Radium gestohlen

Hamburg, 11. November. (dpa) Einem Wissenschaftler wurde in der Nacht zum Sonntag in Hamburg ein etwa fünf Kilo schwerer Bleiblock gestohlen, der ein Radiumpräparat umschließt, das schwere gesundheitliche Schäden oder sogar den Tod herbeiführen kann. Die Polizei warnte am Sonntag die Hamburger Bevölkerung und die unbekannten Täter vor dieser Gefahr.

Fahrgeld für Remer

Bielefeld, 11. November. (dpa) **Die Redakteure einer Bielefelder Tageszeitung haben dem 2. Vorsitzenden der rechtsradikalen SRP Remer das Geld für die Fahrt von seinem Wohnort nach Vechte zum Gefängnis gesandt, damit er dort für die Beleidigung der Bundesregierung seine viermonatige Gefängnisstrafe antreten könne. Sie reagierten damit auf die großspurige Äußerung Remers, daß man ihn holen müsse, wenn man etwas von ihm wolle; er habe kein Geld für die Fahrt ins Gefängnis.**

Durch Schundroman zum Raubmord

Göttingen, 11. November. (dpa) **Die Jugendstrafkammer des Landgerichts Göttingen verurteilte am Samstag den siebzehnjährigen J. Rzepka aus Göttingen wegen Raubmordes zur Höchststrafe von zehn Jahren Jugendgefängnis. Rzepka hatte einen Göttinger Taxifahrer von hinten mit einem Schal erdrosselt und beraubt. Dem jugendlichen Mörder fielen 17,20 Mark und eine Armbanduhr in die Hände. In der Urteilsbegründung heißt es, Rzepka sei durch Lesen von Schundromanen beeinflußt worden.**

Er brachte elf nach Sibirien

Dreieinhalb Jahre Zuchthaus für Kameradenschinder in Rußland

Detmold, 11. November. (dpa) Der wegen Kameradenmißhandlung angeklagte 30jährige Heinz Korpus aus Oerlinghausen wurde von der Großen Strafkammer Detmold wegen schwerer Freiheitsberaubung in Tateinheit mit vorsätzlicher Körperverletzung und falscher Aussage zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt.

Korpus, der Antifa-Leiter in mehreren sowjetischen Kriegsgefangenenlagern war, hatte elf deutsche Soldaten wegen angeblichen Diebstahls von Seife und Fett vor ein so tisches Kriegsgericht gebracht. Sie wurden zu insg samt 290 Jahren Zuchthaus verurteilt und nach Sibirien geschickt.

„Weltrekord" oder grober Unfug?

Karlsruhe, 11. November. (dpa) Seit vier Wochen hungert in Karlsruhe der Hungerkünstler Gebhardy einem neuen Weltrekord entgegen. Er hat inzwischen 1000 Zigaretten geraucht, 90 Flaschen Selterwasser getrunken, 33 Pfund abgenommen und sich Kreislaufstörungen, Herzbeschwerden und ein dauerndes Schwindelgefühl zugezogen. Trotzdem will er noch 35 Tage in seinem Glaskasten bleiben, um mit 63 Hungertagen den Weltrekord des Franzosen Bourma zu brechen.

20. Juli — Helden oder Verräter?

Ein Theologe, ein Historiker und ein Soldat sprachen auf Münchener Kundgebung

München, 11. November. (AP) Zu dem Thema „20. Juli — Helden oder Verräter?" veranstaltete der „Landesrat für Freiheit und Recht" (die Landesgruppe Bayern des Bundes der Verfolgten des Naziregimes) zusammen mit dem „Volksbund für Frieden und Freiheit" am Sonntag in Anwesenheit des stellv. bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Högner eine Kundgebung. Vor rund 1000 Zuhörern sprachen ein Theologe, ein Historiker und ein Soldat.

Prof. theol. Rupert Angermair aus Freising sagte zur moraltheologischen Seite des Tyrannenmordes, die „Tötung in sozialer Notwehr" sei erlaubt. Als höchste dem Tyrannen nicht hörige Autorität sei das Militär nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet gewesen, die soziale Notwehr zu vollstrecken. Daß das Militär nicht früher gehandelt habe, daran sei derjenige Teil des deutschen Volkes mitschuldig, der dann aus dem scheinbar erfolgreichen Hitler einen Märtyrer gemacht hätte. Zur Frage des Eides sagte Angermair, man könne nicht Gott zum Zeugen dafür anrufen, daß man Gott beleidige, um einem Menschen zu gehorchen. Wenn Hitler sich oft darauf berufen habe, daß ihm die Macht vom Volke übertragen worden sei, so habe auch das Volk ihm die Macht entziehen können.

Prof. Alexander Graf Schenck von Stauffenberg (München), ein Bruder des Attentäters vom 20. Juli 1944, betonte in einem historischen Überblick, in der Widerstandsbewegung seien katholische Aristokraten und radikale Sozialisten zu einer „Front des Anstandes" vereint gewesen. An dem Scheitern des deutschen Widerstandes sei das Ausland mitschuldig, indem es die Widerstandskämpfer nicht nur nicht unterstützt, sondern ihren Kampf mit der Anerkennung des „Anschlusses" von Österreich und des Münchener Abkommens sogar erschwert habe.

Oberst a. D. Wolfgang Müller (Hannover), früher Chef der Infanterieabteilung im Oberkommando des Heeres, betonte, Soldat sei nur der, für den die Ehre über dem Gehorsam stehe. Wer die Widerstandskämpfer der Eidbrüchigkeit bezichtige, empfehle damit allen Russen, Stalin die Treue zu halten. Ein neues deutsches Soldatentum müsse bei Rommel, Beck und Stauffenberg anknüpfen. Nur so könne der Freiheit gedient und das Ansehen des deutschen Soldatentums im Ausland wiederhergestellt werden.

„Mut zur Erinnerung"

München, 11. November. (AP) Unter dem Motto „Mut zur Erinnerung" veranstaltete die Lessing-Gesellschaft zur Förderung der Toleranz im Plenarsaal des bayerischen Landtages eine Kundgebung zum Gedenken an die „Kristallnacht" vom 9. November 1938. Zahlreiche Vertreter des öffentlichen und kulturellen Lebens wohnten der Feierstunde bei. In einer mit starkem Beifall aufgenommenen Rede richtete die Schriftstellerin Luise Pinser an das Gewissen des deutschen Volkes den Appell, einzusehen, daß nicht die Juden sich ändern müßten, sondern der Antisemitismus.

Kreis Grevenbroich

Landratswahl am 26. November

Kreis Grevenbroich. Die nächste öffentliche Sitzung des Kreistages ist für den 26. November festgelegt. Auf der Tagesordnung stehen: Neuwahl des Landrates und seines Stellvertreters; Neuwahl des Kreissparkassenvorstandes; Halbjahresbericht über den Ablauf des Haushaltes 1951/52; Festsetzung und Verabschiedung einer Nachtragshaushaltssatzung; Antrag der Gemeinde Liedberg auf Auflösung des Amtes Glehn und Ausgemeindung aus dem Amtsverband und Ausgemeindung der beiden Orte Steinforth und Rubbelrath aus der Gemeinde Liedberg. In der sich anschließenden geheimen Sitzung wird über die Gas- und Wasserversorgung des Kreises beraten.

Stromverbrauch wird eingeschränkt

Kreis Grevenbroich. Der Einzelhandelsverband weist darauf hin, daß die Verordnung über die Einschränkung des Stromverbrauchs ab 12. November in Kraft tritt. Die Beleuchtung von Schaufenstern, Schaukästen und ständig ortsfesten Reklamen ist von diesem Zeitpunkt ab nur von 6.30 bis 19.30 Uhr (auch sonntags) erlaubt. Während der übrigen Zeit ist nur eine Sicherheitsbeleuchtung bis zu 25 Watt je Schaufenster gestattet.

Theo Titz und Bernhard Esser

Glehn. Bürgermeister Theo Titz (CDU) wurde in der letzten Amtsratssitzung zum Bürgermeister des Amtes Glehn wiedergewählt — die NGZ berichtete bereits in ihrer Samstagausgabe darüber. Wir verwechselten den Vornamen des Amtsbürgermeisters und bitten, diesen Irrtum zu entschuldigen. — Zum stellvertretenden Amtsbürgermeister wurde Bernhard Esser (CDU) gewählt.

Auf morgen verlegt

Bedburdyck. Die für heute angesetzte öffentliche Sitzung der Gemeinderäte ist auf morgen für die gleiche Zeit angesetzt worden.

Überraschung im Gefangenenwagen

Kreispolizei verteilte Spitzenpreise aus dem Verkehrswettbewerb für Schulkinder

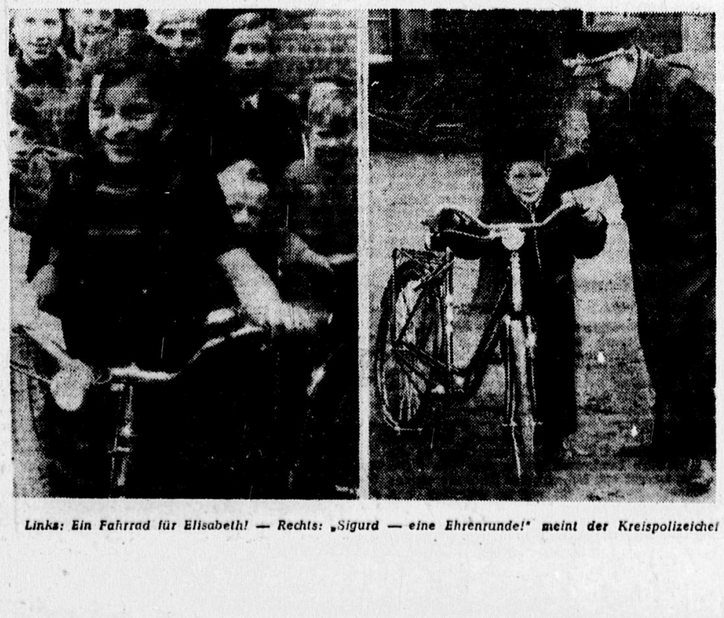
Kreis Grevenbroich. Samstag früh hielt ein grüngestrichener Gefangenenwagen der Kreispolizei auf dem Hof der Schule in Deelen. Wer einen sensationellen Kriminalfall in diesem vielsagenden Gefährt vermutet hätte, wäre durch die friedlich-freundlichen Gesichter der Polizisten, die aus dem Führerstand sprangen, eines Besseren belehrt worden: der Wagen barg die zwei Spitzenpreise aus dem Verkehrswettbewerb der Kreispolizei, die vor wenigen Wochen aus 26 000 richtigen Schülerarbeiten verlost worden waren. Auch Kreispolizeichef Stradmann, der aus einem anderen Wagen stieg, hatte keine Dienstmiene aufgesetzt, und das stand ihm ausgezeichnet. Der Leiter des Straßenverkehrsamtes, Engels, begleitete ihn.

Mit Amtsbürgermeister Nickolin, Bürgermeister Heinen und der Presse drangen die uniformierten Männer gutgelaunt ins Klassenzimmer ein, wo der Kreispolizeichef in väterlich rührender Weise den Kindern und dem Lehrer für die begeisterte Teilnahme am Wettbewerb dankte. Wenn man bedenke, daß im Bundesgebiet täglich 20 Verkehrstote zu beklagen seien und alle fünf Minuten ein Verkehrsunfall verzeichnet werde, sei klar, wie wichtig auch die Disziplin der heranwachsenden Jugend und die Aufklärungsarbeit an ihr sei.

Einstimmig war das „Ooh!" und „Aah!", als ein nagelneues Fahrrad aus dem Wagen gehoben wurde, den das Los für die kleine Elisabeth Zillekens bestimmt hatte. Die Mädchen und Jungen freuten sich alle über diesen Haupttreffer, und Elisabeth fuhr stolz wie der Besitzer eines Rolls-Royce eine Ehrenrunde. An die beiden Schüler Josef Engels und Egon Schmitz wurden Sparkassenbücher verteilt.

Eine Viertelstunde später in Gohr: die Schulkinder hatten sich im Halbkreis aufgebaut und sahen dem Ereignis erwartungsvoll entgegen. Hier konnte der kleine Sigurd Appenzeller ein blitzblankes Fahrrad in Empfang nehmen, und als er — ganz benommen von der Überraschung — auf die Pedalen trat (der Kreispolizeichef gab Hilfsstellung), klatschten die Kinder in die Händchen und kreischten vor Vergnügen; alle freuten sie sich gemeinsam am unerwarteten Glück ihres Mitschülers. Der bekam gleich schulfrei und gondelte wie ein kleiner Aga Khan davon.

Am frühen Vormittag hatte die Kreispolizei schon dem Grevenbroicher Gymnasium einen Besuch abgestattet, bei dem Sigrid Thomashoff ein dritter Spitzenpreis in Höhe von 50 Sparkassen-DM überreicht wurde. Strahlte noch eine Stunde nachher über's ganze Polizeichefgesicht, so schön war es auch hier gewesen. — Der Sinn dieses Wettbewerbs: Aufklärung und Ermahnung zu größter Vorsicht angesichts der erschreckend ansteigenden Unfallziffern. Indem die Schulkinder diese Verkehrsfragen in ihre Familien trugen, ist zu wünschen, daß die Aktion die notwendige Breitenwirkung hat. Der Kreispolizei sei ein Sonderlob erteilt für diese Arbeit, die unter dem Motto stehen mochte: Vorbeugen ist besser als heilen.



Links: Ein Fahrrad für Elisabeth! — Rechts: „Sigurd — eine Ehrenrunde!" meint der Kreispolizeichef

Wiederwahl in Neukirchen

Neukirchen. In der letzten Gemeinderatssitzung, die in Hoisten stattfand, wurden Bürgermeister Kamps (CDU) und sein Stellvertreter Schmitz (SPD) wiedergewählt. — Die Eltern beklagen sich, daß die Kinder mit durchnäßten Schuhen zur Schule nach Helpenstein kämen, weil die Wege fast unpassierbar seien. Auch der Kirchweg von Speck nach Neukirchen sei in trostlosem Zustand. Die Verwaltung ist in dieser Angelegenheit beim Kulturamt vorstellig geworden mit dem Ergebnis, daß 2000 DM bereitgestellt werden. Eine Kommission soll feststellen, wie die Wege behandelt werden müssen. Die Gemeinde will sich mit einem Zuschuß von 500 bis 1000 DM beteiligen.

Aus der Feuerschutzsteuer bekommt die Gemeinde einen Zuschuß von 3765 DM. Rechnungen im Betrage von insgesamt 6600 DM müssen vorgelegt werden, damit die Gemeinde den Zuschuß erhält. Die Vertretung ist der Auffassung, daß für die Feuerwehr unbedingt etwas getan werden müsse. Auch Gemeindedirektor Corsten sprach sich in dieser Hinsicht aus. — Hülchrather wollen mit öffentlichen Mitteln bauen. Ein Regierungsbeamter hat mitgeteilt, daß in Hülchrath nicht gesiedelt wer; den dürfe. Das konnten die Gemeindevertreter nicht begreifen und waren der Auffassung, daß man Hülchrath nicht nach Neukirchen evakuieren könne.

Vom Motorwagen erfaßt

Hemmerden. Auf der Hauptstraße liefen mehrere Jungen über die Fahrbahn. Einer wurde vom Motorwagen eines Lastzuges, der nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte, erfaßt. Der achtjährige Junge trug eine schwere Gehirnerschütterung.

NGZ gratuliert

Stessen. Frau Anna Pesch, Stessen 9, wird heute 85 Jahre alt.

Neukirchen. Gestern wurde Herr Martin Kehlert, Lohhof, 83 Jahre alt.

Glehn. Herr Hermann Meuser aus Steinforth vollendete sein 94. Lebensjahr.

NGZ Sport

Nr. 264 — Montag, 12. November 1951

So war es richtig

Rheydter Spielverein — Schalke 04	3:3	0
VfB Mühlburg — VfB Stuttgart	1:1	0
VfR Frankenthal — 1. FC Kaiserlautern	2:7	2
Meidericher SV — 1. FC Köln	4:1	1
Bayern München — Kickers Offenbach	1:2	2
Wormatia Worms — TuS Neuendorf	0:0	0
Alemannia Aachen — Rot-Weiß Essen	3:1	1
Schwarz-Weiß Essen — Borussia Dortmund	3:2	1
Vikt. Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg	1:1	0
Bayer Leverkusen — Preußen Dellbrück ausgef.		

VfR Kaiserslautern — 1. FC Saarbrücken	1:3	2
Schweinfurt 05 — München 1860	2:0	1

VfR Mannheim — FSV Frankfurt	5:3	1
Holstein Kiel — Hamburger SV	0:4	2

*

Nord/Süd-Block: 1 — 0 — 0 — 2 — 1 — 2 — 2 — 0 — 1 — 1 — 1 — 1 — 2 —0

Bayerntoto (Neunerwette): 2 — 1 — 0 — 2 — 2 — 2 — 1 — 1 — a — 1

Liga-Funk

I. Liga West:

Preußen Dellbrück — Hamborn 07	1:1
Schwarz-Weiß Essen — Borussia Dortmund	3:2
Spfr. Katernberg — Fortuna Düsseldorf	2:1
STV Horst — SpVg Erkenschwick	2:1
Meidericher SpV — 1. FC Köln	4:1
Rheydter SpV — Schalke 04	3:3
Alemannia Aachen — Rot-Weiß Essen	3:1

I. Liga Nord:

TSV Bimsbüttel — Werder Bremen	3:0
Holstein Kiel — Hamburger SV	0:4
Lüneburger SK — Victoria Hamburg	2:2
Bremerhaven 93 — Bremer SV	0:0
Arminia Hannover — Eintracht Braunschweig	4:2
VfL Osnabrück — Eintracht Osnabrück	6:3
Göttingen 05 — Concordia Hamburg	2:2

I. Liga Süd:

Bayern München — Kickers Offenbach (Sa.)	1:2
VfR Mannheim — FSV Frankfurt (Sa.)	5:3
Kickers Stuttgart — VfL Neckarau	5:1
SvVgg. Fürth — Schwaben Augusburg	2:0
Schweinfurt 05 — München 1860	2:0
VfB Mühlburg — VfB Stuttgart	1:1
Eintracht Frankfurt — SV Waldhof	2:0
Viktoria Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg	1:1

I. Liga Südwest:

VfR Frankenthal — 1. FC Kaiserslautern	2:7
Mainz 05 — Phönix Ludwigshafen	3:2
Borussia Neunkirchen — SpVg Weisenau	5:0
FV Engers — Eintracht Kreuznach	3:2
Tura Ludwigshafen — FK Pirmasens	2:1
VfL Neustadt — Eintracht Trier	1:1
VfR Kaiserslautern — 1. FC Saarbrücken	1:3
Wormatia Worms — TuS Neuendorf	0:0

II. Liga West:

1. Gruppe

SpVg. Herten — VfB Bottrop	2:1
Hombruch 09 — Westfalia Herne	4:4
RW Oberhausen — Essen-West 81	1:1
Arminia Bielefeld — Duisburg 08	1:2
Röhlinghausen — Wanne-Eickel	1:0
Eintracht Gelsenkirchen — VfB Bielefeld	1:1
TSV Delmold — Wattenscheid 09	2:2
SSV Hagen — VfL Bochum	3:2

Gruppe 2

Duisburger SpV — Union Krefeld	2:1
Fortuna Köln — Berg.-Gladbach 09	2:1
SSV Wuppertal — Rhenania Würselen	3:0
SC Köln 99 — Borussia M.-Gladbach	3:2
Preußen Krefeld — Vohwinkel 80	0:3
Union Ohligs — Rapid Köln	3:1
Turu Düsseldorf — VfL Benrath	1:3
Marathon Remscheid — Düren 99	3:3

Auch Rot-Weiß Essen blieb nicht verschont

Meiderich mit neuer Sensation — Punktverlust des Westmeisters in Rheydt — Dortmund in Formtief

Der Tivoli in Aachen ist eine unangenehme Klippe. Das mußte auch Rot-Weiß Essen mit einem 1:3 erfahren, an dem Verteidiger Göbel mit zwei Handelfmetern maßgebend beteiligt ist. Ungeschlagen bleibt nur noch Bayer Leverkusen. Die Mannschaft hatte einen freien Tag, ist aber am 25. 11. in Aachen fällig! Das 4:1 des Meidericher SpV gegen den 1. FC Köln lenkt erneut die Aufmerksamkeit auf diesen so erfolgreichen Neuling, der in der Spitzengruppe einen guten Platz behauptet.

Borussia Dortmund ist nach einem guten Zwischenspurt erneut in eine Formkrise geraten und liegt auf dem 15. Platz, während Fortuna mit dem Katernberger 1:2 Mühe haben wird, überhaupt in den beiden nächsten Monaten noch einmal aus der Abstiegszone herauszukommen.

Rot-Weiß Essen	12	6	5	1	32:18	17:7
Alemannia Aachen	11	7	1	3	27:17	15:7
Bayer Leverkusen	10	4	6	0	18:12	14:6
Schalke 04	11	5	4	2	20:17	14:8
Meidericher SpV	10	4	5	1	21:9	13:7
Schwarz-Weiß Essen	11	4	4	3	19:23	12:10
Preußen Münster	11	5	1	5	27:22	11:11
1. FC Köln	11	4	3	4	18:16	11:11
Rheydter SpV	11	3	4	4	27:28	10:12
Sportfr. Katernberg	11	4	2	5	21:23	10:12
Hamborn 07	11	2	5	4	13:20	9:13
Preußen Dellbrück	11	2	5	4	12:21	9:13
STV Horst	11	3	3	5	14:26	9:13
SpVg Erkenschwick	11	1	6	4	18:23	8:14
Borussia Dortmund	10	2	3	5	21:25	7:13
Fortuna Düsseldorf	11	1	3	7	12:21	5:17

Klein „beschattete" Trapphoff

Preußen Dellbrück — Hamborn 07 1:1 (0:0). Einige der 5000 Zuschauer stellten schon vorher die Prognose auf, daß es diesmal ein Mauerspiel geben würde. Sie wurden jedoch angenehm enttäuscht, denn die Gäste hatten sich nicht etwa auf ein Unentschieden um jeden Preis, sondern auf Sieg eingestellt. Sie schossen auch nach torloser Halbzeit gleich wenige Sekunden nach Wiederbeginn das Führungstor durch Poch, der einen ungeheuren Torinstinkt besitzt und jedesmal im richtigen Moment auftauchte, heraus, mußten jedoch kaum eine Minute später sich den Ausgleich Dörners, dem eine gute Leistung Höhers vorangegangen war, gefallen lassen. Trotzdem mischte Hamborn eifrig mit und brachte Voigt, den sehr guten Tormann der Dellbrücker mehr als einmal in Gefahr. Daß es zu keinem weiteren Treffer mehr reichte, lag daran, daß Trapphoff, sonst Spielmacher der Gäste, durch Klein restlos gedeckt wurde. Da Paffrath diesmal äußerdem sehr stark abwehrte, konnte nur der schnelle Stahl neben Poch stärkeren Eindruck machen. Das war insgesamt zu wenig gegenüber der Preußendeckung, obwohl Schlömer gewagte Ausflüge und ebensolche Rückgaben machte. Die Abwehr kämpfte dagegen voll überzeugend. Obwohl Jupp Schmidt diesmal sehr beweglich war, hielt ihn Dongmann restlos in Schach. Von den Verteidigern war Diepenbruck der beste, und Kisker knüpft immer mehr an seine Vorkriegsform an.

Dellbrück haben beide Außenläufer zu übertreffen vermocht. Der Sturm war mit Schmidt und Jansen sehr schnell, hatte aber in Höher einen zu umständlichen und in Mühlfarth einen diesmal sehr unglücklich und übernervös kämpfenden Mann.

Reuther

Kölner Zauber ohne Wirkung

Meidericher SV — 1. FC Köln 4:1 (3:0)

Duisburg, (Eigenbericht) Als in der 33. Minute der Meidericher Mittelläufer Neumann I verletzt vom Platz getragen wurde, stand die Partie zwar schon 3:0, aber die Optimisten des zahlreichen Kölner Anhangs rechneten sich doch noch eine Chance für die Rothosen aus, denn das Spiel der Domstädter lief ausgezeichnet. Vermißt wurde aber, wie immer, der erlösende Torschuß. Man versuchte, nach Schalker Muster den Ball bis ins Tor zu tragen. Es ist unverständlich, daß eine Mannschaft, in der jeder einzelne Spieler den Gegner sowohl in der Schnelligkeit als auch in technischer Hinsicht überragte, sich nicht dazu aufschwingen kann, auch einmal beherzt zu schießen.

Man hätte sich im Lager des FC Köln nur einmal die Tabelle anzusehen brauchen, um zu wissen, daß der Gastgeber bisher die wenigsten Gegentore hinnehmen mußte, ein Zeichen für die Qualität der Hintermannschaft. Trotzdem aber versuchte man, mit „Klein-Klein-Spiel" durchzukommen, traf aber naturgemäß bei der aufmerksamen Deckung der Meidericher auf wenig Gegenliebe. Bars, der erstmalig wieder mit von der Partie war, schoß zwar die herrlichsten Flanken, aber sowohl Alexius als auch Schäfer und Schemmerling wußten mit ihnen nichts anzufangen. Röhrig, Mebus und Schorch Gawlizek, der selbstverständlich in seiner alten Heimatstadt mit großen Erwartungen empfangen wurde, stellten das Prunkstück der Kölner Mannschaft. Auch im Schlußdreieck zeigte man sich auf dem Posten, ohne allerdings die vier Treffer vermeiden zu können.

Schon in den ersten Minuten brannte es lichterloh im Kölner Strafraum, aber es dauerte immerhin bis zur 20. Minute, ehe Kreienberg im Nachschuß einen Freistoß, den Gawlizek vorher durch eine prachtvolle Parade mit dem Kopf hatte abwehren können, zum 1:0 auswertete. Zehn Minuten später erhöhte Krämer auf 2:0, und sofort nach dem Wiederanstoß war es Hetzel, der den Vorsprung weiter ausbaute. Dann wurde Neumann I verletzt und der MSV beschränkte sich darauf, das Ergebnis zu halten. Sieben Minuten nach der Pause erzielte Hetzel ein viertes Tor, ehe de Munk einen Elfmeter zum einzigen Gegentor ausnutzte.

Schiedsrichter Kaplan hatte wenig Mühe, ein ausgesprochen faires Spiel sicher über die Distanz zu bringen.

Wolfgang Schwarz

Fortuna eine Halbzeit besser

Katernberg — Fortuna Düsseldorf 2:1 (1:1). In einer tempogeladenen ersten Halbzeit hatte Fortuna ein deutliches Übergewicht zu verzeichnen. Fandel und Hoßdorf bedienten ihre Stürmer unentwegt mit brauchbaren Vorlagen, und die beiden Außenstürmer Wolf und Golsch brachten den Ball von den Flügeln immer wieder in den Strafraum Katernbergs hinein. Hier waren Penting und Krystek auf dem schweren Boden etwas schwerfällig, fanden sich mit dem schnellen Spiel nicht zurecht und verursachten wiederholt Gefahrenmomente. Schon nach 19 Minuten schlug es bei Kubsch, nachdem kurz vorher Turek Vordenbäumen gestoppt hatte, ein. Wieder einmal hatte Katernbergs Verteidigung einen Ball verpaßt. Rechtsaußen Wolf erfaßte die Lage und schoß aus einem fast unmöglichen Winkel ein. Fortuna gab weiter den Ton an; Katernberg kam nicht recht ins Spiel, zog aber trotzdem in der 38. Minute gleich. Eine Flanke von rechts kam genau auf den Kopf von Mittelstürmer Majewski und Turek streckte sich vergebens. Noch zweimal hatten Fortunas Stürmer eine gute Torchance, die jedoch nicht ausgenutzt wurden. In den ersten zehn Minuten nach dem Seitenwechsel war das Spiel ziemlich offen, bis Katernberg dann stärker und stärker drängte. Erst drei Minuten vor dem Abpfiff des allzu großzügig leitenden Faist (Duisburg) gelang dem Platzverein das Siegtor. Harkener köpfte nach einem stürmischen Angriff ein.

Die Niederlage war trotz der Katernberger Überlegenheit in der zweiten Halbzeit etwas unglücklich. Turek, Hoßdorf, Krüger, Wolf, Golsch und vor allem Fandel waren die besten Spieler bei Fortuna. Majewski, Cesar, Kwiatkowski und Kubsch gefielen bei Katernberg.

Willi Voß

Am 18. November spielen . . .

Rot-Weiß Essen — Meidericher SpV (Sa), Preußen Münster — Alemannia Aachen, Schalke 04 — Bayer Leverkusen, Hamborn 07 — STV Horst, Borussia Dortmund — Preußen Dellbrück, Fortuna Düsseldorf gegen Schwarz-Weiß Essen, 1. FC Köln — Rheydter SpV, SpVg Erkenschwick — Sportfreunde Katernberg.

So spielten sie . . .

Meiderich: Pejonk; Neumann II, Ostermann; Kreienberg, Neumann I, Schmidt; Krämer, Mühlenberg, Hetzel, Hufnagel, Küppers.

Köln: de Munck; Langen, Graf; Mebus, Gawlicek, Röhrig; Bars, Alexius, Schemmerling, Schäfer, P. Becker.

*

Rheydt: Camphausen; Post, Spinnen; Islacker, Pisarski, Pawlak; Warendorf, Dokter, Wermes, Güttgemanns, Dülmann.

Schalke: Hartenstein; Klimmek, Krause; Rappenberg, Matzek, Zwickhöfer; Klodt, Mallinowski, Matzkowski, Kleina, Bebring.

*

Aachen: Schellberg; Gawell, Coenen; Schütt, Gärtner, Jansen; Ferber, Schmidt, Derwall, Pfeiffer, Kircher.

Essen: Kwiatkowski; Hinz, Göbel; Jahnel, Wewers, Wientjes; Rahn, Zaro, Gottschalk, Cornlissen, Termath.

*

Dellbrück: Voigt; Paffrath, Hardt; Jung, Schlömer, Klein; Dörner, Höher, Schmidt, Mühlfarth, Poppelreuther.

Hamborn: Kisker; Czaika, Diepenbruck; Jäger, Dongmann, Schönborn; Stahl, Trapphoff, Poch, Samuel, Kelch.

*

Katernberg: Kubsch; Penting, Kwiatkowski; Arians, Cesar, Krystek; Carel, Vordenbäumen, Majewski, Harkener, Mielosnik.

Fortuna: Turek; Krüger, Borkenhagen; Fandel, Hoßdorf, Beczkowiak; Wolff, Mertzlufft, Henke, Kern, Golsch.

*

Essen: Bördeling; Winnesberg, Krack; Frisenhagen, Gomans, Burghardt; Stemmer, Wuit, Holmann, Keus, Müller.

Dortmund: Gschwind; Mikuda, Halten; Wischner, Wieding, Schanko; Erdmann, Michallek, Koschmieder, Flügel, Sandmann.

*

Horst: Flotho; Wismann, Wischmeyer; Zielinski, Steinforth, Kempchen; Altern, Sense, Kelbasse, Reimann, Schmidt.

Erkenschwick: Golbach; Brichte, Jenatschek, Smigielski, Pawellek, Berger; Mateka, Sperl, Ludorf, Klisa, Schumacher.

Beavoüräser Rheydter Endspurt

Rheydter SpV erzwang gegen Schalke nach 1:3 ein 3:3 (1:2)

Rheydt. (Eigenbericht) Obwohl Schalke bereits 3:1 führte, erreichte der Rheydter Spielverein ein 3:3 (1:2). 33 000 Zuschauer kamen, 33 000 Zuschauer staunten zunächst darüber, daß Rheydt wieder mit dem vereinsseitig gesperrten Dokter antrat und Schalke Zwickhöfer eingestellt hatte. Aber sein Kommen hatte keiner bereut. Vom Start weg erlebten die Massen ein ungewöhnlich fesselndes und gutes Spiel, das in keiner Minute an Tempo verlor, ja zum Schluß eine kaum noch erwartete Steigerung bescherte.

Als Schalke in der 50. Spielminute durch Berni Klodt die 3:1-Führung herausgestellt hatte und nun aus taktischen Gründen die von Anfang an verstärkte Deckung noch mehr konzentrierte, schien es so, als ob die Rheydter beide Punke verlieren würden. Matzkowski wirkte jetzt endgültig als zweiter Stopper, Kleina ging an Stelle des verletzten Krause in die Verteidigung, und der Angriff versuchte nur noch zeitweise durch Klodt und Mallinowski der Abwehr Entlastung zu bieten. Dieser Plan schien goldrichtig zu sein.

Nachdem die Rheydter zunächst durch Islacker einen Elfmeter verwandelten, nachdem der Ball Krause unglücklich an die Hand gesprungen war, mußten sie sich bereits nach drei Minuten durch ein herrliches Kopfhalitor von Kleina den Ausgleich gefallen lassen. Sie schienen völlig die Nerven zu verlieren, als dem Verteidiger Spinnen kurz vor der Pause ein Selbsttor unterlief. Schalke spielte nun sehr selbstbewußt. Die Folge war ein drittes Tor. Von diesem Augenblick demonstrierten die Rheydter, was Kampfgeist vermag. Islacker wechselte in den Sturm. Die Angriffsfolge riß nicht mehr ab, und als erst durch ein Tor von Islacker der Anschluß erreicht war, da wurde es klar, daß Schalke den scheinbar sicheren Sieg verlieren würde. Doch schien den Rheydtern das Glück nicht hold zu sein. In der 80. Minute holte Matzkowski in verzweifeltem Sprung das Leder noch aus dem leeren Tor heraus. Trotzdem steckte der Spielverein das Rennen nicht auf und holte fünf Minuten vor Schluß durch Warendorf auch noch das 3:3.

Wesentlichen Anteil an diesem wichtigen Punktgewinn hatten Islacker, Pisarski, der Verteidiger Post und der Sturm, in dem lediglich Dokter oft zu langsam wirkte. Schalke hat keineswegs enttäuscht und vor der Pause ein gutes Spiel geliefert, das vor allem durch Leistungen von Klimmek, Matzek, Matzkowski, Zwickhöfer und Kleina zustande kam.

A. H. Esser

Mülheim wehrt Fortunas Anstürm ab

Klarer Vorsprung für den Titelverteidiger — Osterfelds erster Punkt

Auch Fortuna Düsseldorf scheiterte an der reiferen Spielweise des Titelverteidigers RSV Mülheim, der mit einem 10:8(7:4)-Sieg seine Tabellenführung klar ausbaute. Fortuna vergab allerdings zwei Dreizehnmeter. Solingen 08 und TuS Lintfort bleiben neben Fortuna die nächsten Verfolger für den ausgerissenen Meister. In letzter Minute schaffte Günnemann das 10:10 (7:5) für Lintfort. TuS Rheinhausen (6:6 gegen Tura Bergheim) und Phönix Essen (10:9 gegen Hamborn 07) wahrten durch Heimsiege ihre Plätze in der oberen Tabellenhälfte. Da TV Rumeln gegen die SpVg Hochheide 6:4 (3:2) gewann und Etus Osterfeld mit einem 6:6 (3:3) gegen Grün-Weiß Wuppertal den ersten Punkt holte, blieb auch am Tabellenende alles beim alten.

RSV Mülheim	8	8	0	0	125:49	16:0
TuS Lintfort	9	6	1	2	99:74	13:5
Fortuna Düsseldorf	7	5	1	1	83:58	11:3
Solingen 08	8	5	1	2	73:63	11:5
TuS Rheinhausen	8	5	0	3	74:72	10:6
Phönix Essen	9	4	1	4	83:82	9:9
SpVg Hochheide	7	3	0	4	63:68	6:8
Hamborn 07	7	3	0	4	66:73	6:8
Grün-Weiß Wuppertal	9	2	2	5	78:92	6:12
TV Rumeln	9	2	1	6	59:101	5:13
Tura Bergheim	7	1	0	6	46:86	2:12
Etus Osterfeld	8	0	1	7	48:89	1:15

Das Spitzenspiel in Mülheim blieb durch den knappen Ausgang stets interessant, enttäuschte jedoch in spielerischer Hinsicht, da der schwere Boden stark hemmte. Fortuna kam mit 1:1 und 3:3 zweimal zum Ausgleich, holte bei 7:6 und 8:7 auch noch zweimal das Anschlußtor, unterlag aber dennoch 10:8. Zwei von Willi Zorn verschene Dreizehnmeter (übergetreten und Pfostenschuß) waren schließlich am Mülheimer Sieg nicht unbeteiligt. Wfl (4), Zerling (2), Barucco (2) und Riehl (2) schossen die Tore für den Westmeister, der neben Menkhoff auch den angeblich verletzten Mathies ersetzen mußte. Willi Zorn (1), Paul Zorn (2), Reinartz und Terstappen waren Fortunas Schützen.



Nach athletischem Sprung wirft Fortunas Läufer Staab über den ihn deckenden Mülheimer hinweg.

Drei Minuten vor Schluß führte Solingen 98 10:8 gegen TuS Lintfort. Da die Mannschaft jedoch allzu sorglos spielte, gelang Lintfort durch seine besten Spieler Fallner (Dreizehnmeter) und Günnemann noch der Ausgleich. Vor 3500 Zuschauern hatten die Solinger vorher dank ihrer guten Kondition aus einem 6:8-Rückstand einen 10:8-Vorsprung erzielt. Arendt (4) war der beste Solinger Werfer.

Phönix Essen markierte Walter Schädlich erwartungsgemäß scharf, hatte stets einige Stürmer zur Deckung zurückgezogen und sicherte sich so auf eigenem Platz einen 10:9(4:6)-Sieg, der Hamborn weiter zurückwirft. Von 6:7 zum 10:7 gelangen Phönix die entscheidenden Tore. Der Phönix-Halbrechte Sakowski wurde in der Halbzeit durch Homberg ersetzt.

Der junge Groß war TuS Rheinhausens bester Spieler und erfolgreichster Werfer (drei Tore) beim schwer erkämpften 8:6(4:4)-Sieg über Tura Bergheim. Hans Nellen setzte sichtlich seinen ganzen Ehrgeiz ein, um nicht hinter seinem Bruder Gerd im Rheinhausener Tor zurückzustehen. Für Bergheim schoß Welbertz drei Tore.

Niederrhein-Sturm stärker

Rheydt. (Eigenbericht). 35 000 Zuschauer erhielten in Rheydt vor dem Fußballspiel Rheydter SpV gegen Schalke 04 einen guten Überblick über die Stärke des westdeutschen Frauenhandballs, als die Niederrhein-Elf die für die spanische Auswahl eingesprungene Mittelrhein-Vertretung 8:6 (5:5) schlug. Töller (4), die ungemein bewegliche Düsseldorferin Hannen (2) und die sehr talentierte Einheimische Willms (2) warfen die Tore für die Niederrhein-Elf, deren stärkerer Sturm das Spiel entschied. Esch (3), Hellwege (2) und Weber waren die erfolgreichen Werferinnen des Mittelrheins.

Ohne Nationaltorwart Bröker unterlag die SpVg Hochheide in Rumeln, das seinen besten Stürmer Brinksken durch Kohlenbrander ersetzt hatte, mit 4:6 (2:3). Auf sehr schwerem Boden sorgten Wefels (3), Graßhoff (2) und Kohlenbrander für die Tore, die Rumelns Sieg sicherten. Lengemann, Platen, Zufelde und Falkenberg notierten wir als Torwerfer bei Hochheide.

Etus Osterfeld gelang mit einem 6:6 (3:3) der erste Punktgewinn. Die Osterfelder Deckung stoppte den zuletzt so erfolgreichen Wuppertaler Sturm zeitweise überraschend sicher. Ob Osterfeld durch diesen Erfolg neuen Mut faßt?



Links: Der Rheydter Dokter hat zwar nach seiner unfreiwilligen Ruhepause eine erhebliche Gewichtszunahme zu verzeichnen, aber sein Kopfball gibt den Schalker Gegenspielern doch das Nachsehen. Rechts: Pajonk, Meiderichs Torwart, wirft sich über den gestürzten Kölner Stürmer Schemmerling, kann aber den Ball nicht mehr erwischen. Er hat indes Glück, der Ball rollt neben dem Pfosten aus.

Vohwinkel bedroht Düsburger Spielverein

Hoffnungen im Bergischen Land — Borussia M.-Gladbach in Merheim ohne Erfolg

Wenn Vohwinkel 80 so gut durchsteht, wie die Mannschaft ihre erste Serie begonnen hat, bestehen berechtigte Aussichten auf einen Erst-Liga-Verein für das große Bergische Land. Das 3:0 in Krefeld gegen Preußen ist eine Leistung, die sich sehen lassen kann. Zudem scheint Borussia M.-Gladbach nicht gerade beständig zu sein, wie das 2:3 beim SC 99 Köln zeigt. — Der Duisburger SpV hatte mit Union Krefeld (2:1) die erwartete große Mühe, ein Zeichen, daß diese Mannschaft noch manche Überraschung bringen kann.

In der Gruppe I war der führende SV Sodingen ohne Spiel. Die Verfolgergruppe büßte Boden ein, da Wattenscheid 09 in Detmold nur 2:2 spielte, Arminia Bielefeld gegen Duisburg 08 sogar 1:2 verlor, Wanne-Eickel am Tabellenletzten Röhlinghausen scheiterte und auch Eintracht Gelsenkirchen über ein 1:1 gegen VfB Bielefeld nicht hinauskam.

Verdienter Abwehrerfolg

Arminia Bielefeld — Duisburg 08 1:2 (1:1). Zwei Minuten vor Schluß bangten elf Duisburger Spieler noch einmal um ihren verdienten Erfolg, der sich selbst übertreffende Torhüter Buchholz aber hielt den von dem Bielefelder Baum geschossenen Elfmeter bravourös. Ihm allein und der unerhört starken Abwehr, die sich um Mittelläufer Lankhoff gruppierte, verdankt Duisburg 08 den großen Erfolg. Arminia Bielefeld wurde auf der gefürchteten „Alm" nach neun Spielen erstmals geschlagen.

Dabei verfuhren die Gäste nach einem einfachen Rezept. Es hieß: verstärkte Deckung, Drei-Mann-Angriff, konsequente Abwehr durchbruchartige Überfälle. Die Rechnung ging auf. Oswiany erzielte nach einem schnellen Flankenlauf von rechts mit einem wuchtigen Spannschuß den Führungstreffer. Durch einen Foulelfmeter kam Arminia (Baum) zum Ausgleich, doch zwei Minuten nach dem Wechsel fiel die Entscheidung, als Rohmann aus sechs Meter Entfernung direkt aus der Luft zum 2:1 einschoß.

E. Vogt.

Glücklicher DSV-Sieg

DSV — Union Krefeld 2:1 (1:0). Als die Duisburger in der 48. Minute 2:0 führten, glaubte man an einen ganz sicheren Duisburger Sieg als aber dann wenige Minuten später der linke Läufer Kemper erheblich verletzt wurde und die Platzherren zehn Minuten lang mit nur zehn Leuten spielen mußten, kam es ganz anders. Die Krefelder nutzten die Situation, drückten gewaltig und kamen auch zu einem Gegentor. Bis zum Schlußpfiff sah es eher nach einem Unentschieden aus als nach einem Duisburger Sieg. Mit viel Geschick und einer eisenharten Verteidigung konnten die Einheimischen den knappen Vorsprung durchhalten. Der Kampf war hart und entglitt fast dem Schiedsrichter Klein (Düsseldorf). 8000 Zuschauer sahen in der 33. Minute ein schönes Tor von Koll und drei Minuten nach der Pause einen erfolgreichen Fernschuß des nimmermüden Hoffmann. In der 67. Minute kamen die Krefelder durch den Linksaußen Wradziko zum einzigen Gegentreffer.

Jochem Kürten

Vohwinkel immer besser

Preußen Krefeld — Vohwinkel 80 0:3 (0:2) Was die Krefelder Preußen bisher noch immer gut zu verbergen wußten, nämlich ein Formtief in der Zusammenarbeit, deckten die Vohwinkeler gestern vor 5000 Zuschauern in Krefeld schonungslos auf. Ihre Aktien in der Spitzengruppe stiegen, da sie die Krefelder mit ihrer glänzend organisierten Hintermannschaft erfolgreich störten und die Unsicherheit der Preußenabwehr gekonnt ausnutzten. Glatte Krefelder Deckungsfehler ergaben bereits nach 21 Minuten durch verhältnismäßig billige Treffer von Rothardt und Pelzer den 0:2-Rückstand, den der harmlose Krefelder Angriff nicht mehr aufholen konnte, da er nicht geschlossen genug operierte. Zwar sah es nach der Pause einige Male nach Anschlußtreffern aus, doch hatten sowohl Herforth als auch Baum, der sogar einen indirekten Freistoß aus drei Meter Entfernung neben das Vohwinkeler Tor schoß, ihre Schußstiefel vergessen. Im Endeffekt blieben die Vohwinkeler immer überlegen und erhöhten sogar noch auf 0:3, nachdem Rothardt den herausgelaufenen Löschner fünf Minuten vor Schluß umspielt hatte.

Werner Uster

99er diesmal mit vollem Einsatz

SC 99 Köln — Borussia M.-Gladbach 3:2 (1:1). „Komisch" sagen die Merheimer. Gegen Favoriten wie Duisburg, Würselen und M.-Gladbach spielen die unserigen gut. Wenn es nur so bliebe? Es kann so bleiben, wenn man endlich einmal die Mannschaft in der jetzt siegreichen Aufstellung läßt. Trainer Weyer stand diesmal am Rande und organisierte in den stürmischen Schlußangriffen der Gäste die Abwehr. Er kann von außen mehr sehen und hat genug zu tun. Nun liegt es aber keineswegs an seinen Fehlen auf dem Felde, daß diesmal der Erfolg daheim blieb, sondern an dem Einsatzwillen der gesamten Elf, in der Eich und Hilligemann in der Abwehr ein großes Spiel lieferten. Leinen mit Reinke, der mit zwei Pfostenschüssen und einem wegen fraglichen Abseits nicht gegebenen wunderschönen Tor reichlich Pech hatte, und Hilden ein flottes und direktes Sturmspiel aufzogen. Auch Malter fand sich gut darin zurecht, während Bons zu zaghaft war. Die Gäste konnten trotz der Niederlage den Nachweis ihres Könnens bringen. Der Lauf arbeitete oft ausgezeichnet, wenn auch der schwere Boden besonders Pliska zu schaffen machte. Lienhardt war wohl der Beste. Im Sturm konnten Fischermann und Schicks nicht mit letzter Überzeugung die tragende Rolle gestalten, zumal Wicken abfiel.

Kramer

Kaum Durchschnitt

Union Ohligs — Rapid Köln 3:1 (0:1). Trotz des sicheren Ohligser Sieges konnte die Mannschaft durchaus nicht überzeugen. Vor allem im Angriff war wieder zuviel Leerlauf. In der ersten Hälfte diktierten die Gäste ohne Zweifel das Spielgeschehen, verstanden es aber nicht, durch ihren

2. Liga, Gruppe 1

SV Sodingen	10	9	0	1	32:12	18:2
VfB Bottrop	12	7	1	4	32:24	15:9
Wattenscheid 09	10	6	2	2	16:10	14:6
Arminia Bielefeld	10	4	5	1	15:8	13:7
Eintr. Gelsenkirchen	11	6	1	4	24:21	13:9
Spfr Wanne-Eickel	10	5	2	3	22:16	12:8
Rot-Weiß Oberhausen	10	4	3	3	19:14	11:9
Hombruch 09	11	3	5	3	25:34	11:11
SpVg Herten	10	4	2	4	23:20	10:10
Essen-West 81	11	4	1	6	22:22	9:13
SSV Hagen	11	4	1	6	19:20	9:13
VfB Bielefeld	11	3	3	5	18:25	9:13
TSV Delmold	11	3	4	5	16:32	8:14
Duisburg 08	10	3	1	6	15:22	7:13
SpVg Röhlinghausen	10	3	1	6	12:21	7:13
VfL Bochum	9	3	0	6	22:23	6:12
Westfalia Herne	11	2	2	7	15:22	6:16

Gruppe 2

Duisburger SpV	13	8	2	3	34:20	18:8
Vohwinkel 80	10	5	4	1	24:11	14:6
Borussia M.-Gladbach	12	6	2	4	25:20	14:10
Fortuna Köln	12	6	2	4	31:25	14:10
Rhenania Würselen	12	6	2	4	23:21	14:10
Preußen Krefeld	11	5	3	3	23:19	13:9
SSV Wuppertal	10	5	2	3	22:18	12:8
Marathon Remscheid	11	3	5	3	24:18	11:11
Union Ohligs	11	4	3	4	20:20	11:11
Union Krefeld	11	3	4	4	17:21	10:12
Düren 99	11	3	4	4	23:20	10:12
Turu Düsseldorf	10	4	1	5	16:18	9:11
Berg.-Gladbach 09	11	3	2	6	18:23	8:14
SC Köln 99	11	3	2	6	15:27	8:14
VfL Benrath	12	4	0	8	20:31	8:16
Rapid Köln	12	3	0	9	19:32	6:18

schußschwachen Angriff die gebotenen Torgelegenheiten zahlenmäßig auszuwerten. Lediglich ein Treffer durch den Halbrechten Bunenda war die ganze Ausbeute. Im zweiten Durchgang wurde Ohligs aggressiver und erzielte durch Wesch den Ausgleich. Beim zweiten Ohligser Tor durch Stracke verletzte sich der gute Gästehüter und konnte nach Anlegung eines Notverbandes nur noch als Feldspieler Verwendung finden. Ein schönes Kopfballtor Laasers (abseits?) machte den Sieg der Einheimischen klar. Torhüter Laimann, linker Läufer Tack und im Angriff Laaser waren beim Sieger die treibenden Kräfte. Kölns Verteidigung war im Verein mit Mittelläufer Kremer der stärkste Mannschaftsteil. 3500 Zuschauer waren mit dem gebotenen Sport keineswegs zufrieden. Krapp.

Benrath spielte zielstrebiger

Turu Düsseldorf — VfL Benrath 1:3 (1:1). Bei einem Eckenverhältnis von 11:2 für Turu (!) täuscht das Ergebnis eine Benrather Überlegenheit vor, die nicht bestanden hat. Die Benrather verdanken den Erfolg vielmehr ihrer praktischen Spielanlage, während Turu sich in Umständlichkeiten aufrieb. Zudem waren die beiden Halbstürmer Turus Neuschäfer und Höttges, glatte Versager, worunter das ganze Mannschaftsspiel litt. Benrath stieß meistens auf der Achse Fehling-Jäger gradlinig vor und hatte damit Erfolg. Außerdem zeichneten sich noch Torwart Assemacher und Verteidiger Schmitz aus, während bei Turu nur Verteidiger Müller und Außenläufer Ketzer befriedigten. Benraths Torschützen waren Rühl, Heller und Jäger. Delvos erzielte bei 0:1 Turus Treffer. M. W.

Düren leicht im Vorteil

VfB Marath. Remscheid — Düren 99 3:3 (2:0). Gegen Schluß des Spiels lag ein Sieg der Dürener, die technische Vorteile hatten, in der Luft. Vorher erzielte der VfB Marathon durch Jekat, Hahn und Vedder ein 3:0. Als aber Dohmen der nach seiner Verletzung auf Rechtsaußen gegangen war, wieder in der Verteidigung stand und von Czernowicz auf dem rechten Flügel stürmte, wurde die Remscheider Abwehr aufgerissen. Münchhalfen und zweimal Faßbender schossen den Ausgleich. Während der VfB Marathon, der auf Torwart Seipel verzichten mußte, in der Läuferreihe Denner, Berger, Sternberg das Glanzstück stellte und im Sturm Jekat und Glatzel überragten, zeigten sich bei Düren die Verbinder Stollenwerk und Münchhalfen von der besten Seite. Danach sind noch von Czernowicz, Wendland und Böhm zu nennen. Rt.

*

SSV Wuppertal — Rhenania Würselen 3:0 (1:0). 5000 Zuschauer wurden im Wuppertaler Stadion von den Leistungen der Bergischen restlos zufriedengestellt, wenn auch die Stürmer mehr Torchancen ausließen als nötig war.

Fortuna Köln — Berg.-Gladbach 09 2:1 (2:1). 2500 Zuschauer waren froh, als der Schlußpfiff den glücklichen und mehr als einmal gefährdeten Kölner Sieg brachte. Kurz vor dem Ende übersah Schiedsrichter Schreiber (Eschweiler) ein grobes Foul im Kölner Strafraum, so daß der an und für sich verdient gewesene Ausgleich für die Gäste ausblieb.

„Bergischer Löwe" diesmal ohne Krallen

VfB Kleve wieder Spitzenreiter — Sterkrade ohne Sturm — BVA schlägt VfB Lohberg

Gruppe I: Grün-Weiß Viersen — Schwarz-Weiß Barmen 4:1 (4:0), VfB Kleve — SC Cronenberg 2:1 (2:0), SpVg. Gräfrath — SpVg. Hochheide 4:3 (1:1), Homberger SV — 1. FC M.-Gladbach 1:2 (0:1), BV 04 Düsseldorf gegen VfR Neuß 3:3 (2:1), Grün-Weiß Wuppertal gegen Eller 04 2:3 (2:2), SpVg. Barmen — Kleve 63 3:2 (2:2).

VfB Kleve	12	7	3	2	30:16	17:7
SV Neukirchen	12	7	3	2	29:20	17:7
SC Cronenberg	11	7	2	2	35:16	16:6
Grün-Weiß Viersen	12	7	2	3	23:13	16:8
SpVg. Hochheide	11	6	1	4	23:18	13:9

Es folgen: SW Barmen und SpVg Gräfrath 13:11, Homberger SV, VfR Neuß, VfB Hilden und 1. FC M.-Gladbach 11:13, Grün-Weiß Wuppertal 9:13, Kleve 63 9:15, Eller 04 8:16, BV 04 Düsseldorf 7:17 und SpVg. Barmen mit 6:16 Punkten.

Vor 5000 Zuschauern schlug der wieder mit Ebben systemvoller spielende neue Spitzenreiter VfB Kleve durch Tore von Hermens und Drießen den nur 30 Minuten während der zweiten Halbzeit gefährlichen „Bergischen Löwen", der durch Bogkmann zum 2:1 kam. Bei Cronenberg fehlte Spielmacher Kunze, bei Kleve Cronauer. — Grün-Weiß Viersen hatte eine überzeugende erste Halbzeit, in der Krölls, Rauhut (2) und Hagenbruck für den später zeitweise gefährdeten Sieg vor 3500 Zuschauern über Barmen (Boschmann) sorgten. — Obwohl Hochheide schon 1:3 vornlag (Brockmann, Hlavatty und Czichy), gelang Gräfrath in der vorzüglichen zweiten Hälfte (Piepenbrink, Müller und Morsbach) ein verdienter Sieg. — Etwas glücklich erzwang der VfR Neuß durch drei Überraschungstore von Bongartz in Düsseldorf (Faßbender, Stöcker und Heß) noch den Ausgleich auf verschlammtem Platz. — Dank prächtiger Kondition kam VfB Hilden durch ein Selbsttor und Treffer von Dörnenburg, Müller und Stüllenberg zum überraschend klaren 4:0 gegen Neukirchen. — Die mit dreifachem Ersatz antretenden Homberger unterlagen durch ein Selbsttor und Mohrens Bombe verdient gegen M.-Gladbach. — Raabe und Skindelis (2) sicherten Eller 04 einen verdienten Sieg im „Höfen", die Gegentore für Wuppertal: Küster und Thomas. — Jacobsen, Wideweg und Kuklinski brachten der SpVg. Barmen einen gleichfalls verdienten Erfolg über Kleve 63 (Görts und Van der Lick).

Gruppe II: Westende Hamborn — Duisburg 48/99 0:0, VfB Speldorf — SV Byfang 2:2, VfB Lohberg — BV Altenessen 0:2 (0:1), VfR Oberhausen — Elmar Alstaden 3:2 (2:0), Sterkrade 06 — SC Osterfeld 1:0 (0:0), Osterfeld 06 — TuS Helene 3:3 (1:3), FC Bocholt — Meiderich 06 4:0 (1:0), Tura Essen — Union Hamborn 0:1 (0:1), SV Frillendorf — Karnap 07 0:2 (0:0).

Sterkrade 06	11	8	3	0	37:10	19:3
Karnap 07	11	8	2	1	25:8	18:4
VfB Lohberg	11	6	3	2	22:9	15:7
Elmar Alstaden	12	6	3	3	29:17	15:9
VfR Oberhausen	12	5	5	2	25:21	15:9

Es folgen: Westende Hamborn 14:8, VfB Speldorf 13:11, Duisburg 48/99 11:13, Union Hamborn 10:10, SV Byfang 10:12, Osterfelder SC und FC Bocholt 10:14, BV Altenessen 9:13, SV Frillendorf 9:15, Meiderich 06, Tura Essen und TuS Helene 8:16, Osterfeld 06 mit 6:18 Punkten.

Trotz drückender Überlegenheit konnte Westende gegen Duisburg seine Anschlußchance nicht ganz wahren. — In einem harten Spiel verlor Meiderich 06 seinen Torwart Zelerski, seinen Mittelstürmer Wilmsen und gegen die durch Struck, Lütgenhorst (2) und Zipfel erfolgreichen Bocholter beide Punkte. — Sehr glücklich traf Mummert für Union Hamborn ins Schwarze, denn Tura war im Felde besser. — Gegen tapferen Widerstand von Frillendorf kam Karnap (Stemmann 2 Tore) zum verdienten Erfolg und blieb Sterkrade auf den Fersen. — Obwohl 0:2 im Rückstand liegend, holten Weiß und Hausmann (Elfmeter) noch das Remis für Speldorf. — Eine klare Feldüberlegenheit konnte Lohberg nicht in Tore umwandeln, daher der überraschende Erfolg des abwehrsicheren BVA. — Mit Kampfgeist schaffte VfR Oberhausen (Wintgens (2) und Rothausen) einen beachtlichen Sieg über Elmar (Kisker und Bogner). — Erst fünf Minuten vor Schluß kam der schwache Sterkrader Sturm durch Splitthoff zum Zuge. — In Osterfeld gab es zwei verschiedene Hälften, doch ist das Remis gerecht.

Der erste Sieg in Schweden

Wie die deutsche Boxstaffel in Stockholm kämpfte

Stockholm. (sid) Deutschlands Amateurboxer haben, wie in der Samstagausgabe bereits kurz gemeldet, im letzten Länderkampf des Jahres mit einem 12:8-Sieg in Schweden den vielleicht wertvollsten Nachkriegs-Erfolg erkämpft, denn in acht Begegnungen bedeutete dies den ersten Erfolg auf schwedischem Boden, nachdem es lediglich 1938 — ebenfalls in Stockholm — ein 8:8-Unentschieden gegenüber zwei Niederlagen gegeben hatte. Vier Siege in deutschen Ringen vervollständigen die Bilanz. Der Erfolg von Stockholm ist um so höher zu bewerten, als die Mannschaft nach 30 Grad Wärme in Teheran in der schwedischen Hauptstadt bei kaltem und regnerischem Wetter boxen mußte.

Der deutsche Fliegengewichtsmeister Basel sorgte im ersten Kampf gegen R. Johanssen für einen vielversprechenden Start. In der letzten Runde hatte der schnelle, flüssig boxende Weinheimer noch einen „Gang" in Reserve, so daß sein Punktsieg außer Frage stand. Dagegen fand Salewski gegen die vorzügliche linke Hand Svedbergs keine Einstellung: Es stand 2:2. Kolz (Frechen) zog sich bei seinem ersten Länderkampf ausgezeichnet aus der Affäre. Seine überlegten und wirkungsvollen Konter stellten den Rechtsausleger Warnström vor eine unlösbare Aufgabe. Grabarz (Stuttgart) kämpfte weit unter Form. Er wurde zudem noch zweimal verwarnt und mußte B. Johansson einen verdienten Sieg überlassen.

Europameister Herbert Schilling mußte zwar in der dritten Runde eine Verwarnung hinnehmen, aber sein Punktsieg stand außer Frage, zumal er den tapferen Lundin im Finish schwer angeschlagen hatte. Wollziefer (Düsseldorf) sammelte in einem unbekümmerten Fight in den beiden ersten Runden genügend Punkte, um auch nach einer ausgeglichenen Schlußrunde als Sieger festzustehen. Borreks Tiefschlag in der zweiten Runde war ausgesprochenes Pech, denn Andreasson befand sich zu diesem Zeitpunkt bereits auf der Verliererstraße. Mittelgewichtsmeister Sladky riskierte zwar in der ersten Runde gegen seinen Mailänder Bezwinger Sjoelin nicht allzuviel, griff aber in der zweiten Runde stark an. Der schwedische Europameister konterte jedoch ausgezeichnet. Er war auch in der letzten Runde tonangebend, zumal Sladky wegen Haltens verwarnt wurde: Punktsieger Sjoelin — es stand 8:8! Storm fand gegen Pfirrmanns Aufwärtshaken kein Abwehrmittel, und Kalbfell genügten zwei Runden, um Sandgren nach zwei Niederschlägen so anzuschlagen, daß der Ringrichter den Kampf stoppte.

Kleinwächter K.o.-Sieger

Gelsenkirchen. 1000 Zuschauer bedauerten, daß der Hauptkampf im Halbschwergewicht zwischen Kleinwächter (Gelsenkirchen) und Junkuhn (Düsseldorf) ein so schnelles Ende nahm. Kleinwächter schlug Junkuhn bereits am Anfang des Kampfes die linke Augenbraue so stark auf, daß der Düsseldorfer in der Pause stark blutend aufgeben mußte. Im Rahmenprogramm gab es drei Unentschieden: Im Leichtgewicht zwischen Chomuntowski (Hamm) und Gerd Müller (Düsseldorf) sowie zwischen Albert Müller (Düsseldorf) und Pinsdorf (Köln) und im Mittelgewicht zwischen Paul Chomuntowski (Hamm) und Escher (Bonn). Einen knappen Punktsieg errang Lewansowski (Gladbeck) im Weltergewicht über Schwering (Düsseldorf).

Keine Unstimmigkeiten bei Schalke

Gelsenkirchen. (sid) Die Aussprache zwischen dem Vereinsvorstand, dem Ehrengericht und der Spielervertretung des sechsfachen Deutschen Fußballmeisters Schalke 04 ergab, daß keinerlei Mißstimmigkeiten zwischen der ersten Mannschaft und dem Vorstand bestehen. Der Vorstand bringt den Spielern Eppenhoff und Zwickhöfer nach wie vor vollstes Vertrauen entgegen, die beim Spiel gegen Alemannia Aachen am 4. November nur deshalb pausierten, weil die nicht befriedigenden Mannschaftsleistungen des Altmeisters in der jüngsten Zeit eine Umbesetzung der Elf ratsam erscheinen ließen.

Kübler/Saager und Hörmann/Schorn

Hannover. (AP) Nach der 42. Stunde im Hannoverschen Sechstagerennen waren 1 031 850 km zurückgelegt. Auch am Sonntag waren 7000 Zuschauer im Sportpalast, die spannende Jagden erlebten und Harry Saager, der seinen 32. Geburtstag beging, begeistert feierten. Stand des Rennens: 1. Kübler/Saager 64 Punkte, 2. Hörmann/Schorn 47; eine Runde zurück: 3. Roth/Intra 51, 4. Gillen/Kilian 22; zwei Runden zurück: 5. Plattner/Knoke 69, 6. Jacoponelli/Kaune 47, 7. Siefert/Holthöfer 26 Punkte.

HSV zerstört Kieler Hoffnungen

FC St. Pauli	11	8	1	2	26:11	17:5
Holstein Kiel	11	7	2	2	26:17	16:6
Hamburger SV	11	7	1	3	39:19	15:7
VfL Osnabrück	12	7	1	4	30:17	15:9
Arminia Hannover	11	6	2	3	26:24	14:8

Hamburg. Wie stark der Hamburger SV ist, wenn es um eine besondere Chance geht, hat man in Kiel wieder erlebt. Wer erwartete (vorher) das 0:4 von Holstein gegen den Nordmeister der letzten Jahre? Klepacz und Spundflasche sicherten einen 2:0-Vorsprung. Und ohne Kräf und Karl war Holstein nicht in der Lage, den 25 000 Zuschauern mehr als einen soliden Kampf gegen eine Meisterelf zu zeigen. Krüger und Ertel verbesserten das Ergebnis zu einem Zeitpunkt, als Schemel (HSV) und Hain (Holstein) des Feldes verwiesen waren.

Daß Werder Bremen doch stark nachgelassen hat, zeigt das 0:3 beim Tvb Eimsbüttel, der sich großartig einsetzte. Manja I (2) und Eckhoff erzielten die Tore. Ilic hielt u. a. einen Elfmeterball. Das Fehlen von Gernhardt allein ist keine Begründung der schwachen Leistung im Werder-Angriff. Erst in den letzten vier Minuten ließ der VfL Osnabrück, der u. a. durch fünf Tore von Meyer 6:1 führte, ein 6:3 gegen den Lokalrivalen Eintracht zu. Arminia Hannover bleibt mit dem 4:2 über Eintracht Braunschweig in der Spitzengruppe.

Nürnberg mit 2:13 Eckbällen

1. FC Nürnberg	11	7	3	1	17:7	17:5
VfB Stuttgart	11	6	4	1	25:9	16:6
VfB Mühlburg	11	5	4	2	24:13	14:8
Eintracht Frankfurt	11	5	3	3	20:14	13:9
Kickers Offenbach	11	4	5	2	24:18	13:9
Stuttgarter Kickers	11	6	1	4	27:21	13:9
München 1860	11	5	3	3	24:19	13:9

Ferner: SpVg. Fürth 12:10, VfR Mannheim 11:11, FSV Frankfurt 10:12, Viktoria Aschaffenburg 9:13, SV Waldhof 9:13, Bayern München 7:15, Schweinfurt 05 7:15, Schwaben Augsburg 6:16, VfL Neckarau 6:16.

Frankfurt. Den ersten Platz hat der 1. FC Nürnberg im Süden gehalten. Allerdings hatte er in Aschaffenburg viel Glück, da der Neuling bei 13:2 Eckbällen nur ein 1:1 erzielte. Morlocks wichtiges Führungstor wurde vom „Club" bis zur 87. Minute gehalten, aber dann war Schaffer gegen Budions Schuß machtlos.

Torwart Bögelein war Retter des VfB Stuttgart in Mühlburg, wo er u. a. einen Elfmeterball hielt. Nach dem 1:0 sah es oft nach einer höheren Führung für die Tauchert-Elf aus, die aber in der 86. Minute noch das 1:1 durch Läpple einstecken mußte. Vier Vereine haben neun Verlustpunkte, u. a. Eintracht Frankfurt, die gegen den SV Waldhof durch Tore von Meier 2:0 gewann, aber auch die Stuttgarter Kickers, für die Kronenbitter alle Tore zum 5:1 gegen Neckarau erzielte bzw. vorbereitete. Für München war Schweinfurt 05 der erwartete schwere Gegner, der ein 2:0 behauptete, als Torwart Strauß verletzt draußen war.

Saarbrücken immer noch zu Null

1. FC Saarbrücken	8	8	0	0	27:4	16:0
Wormatia Worms	11	6	4	1	23:8	16:6
TuS Neuendorf	11	5	5	1	26:11	15:7
1. FC Kaiserslautern	11	6	3	2	32:15	15:7
FK Pirmasens	11	6	1	4	27:17	13:9

Ludwigshafen. Das 3:1 beim VfR Kaiserslautern wurde dem 1. FC Saarbrücken nicht leicht gemacht. Die Mannschaft ist aber auf dem ersten Platz gelandet, da Wormatia Worms sich mit einem 0:0 gegen TuS Neuendorf zufrieden geben mußte, ein Erfolg, wenn man den großartigen Hölz im Tor nimmt. Pech, wenn man die große Leistung von Torwart Adam anführt.

Fritz Walter führte den Angriff des 1. FC Kaiserslautern hervorragend, so daß es in Frankenthal ein 7:2 gab. Saarbrückens Vorsprung ist schon sehr groß. Ob die Walter-Elf ihn am nächsten Sonntag in Saarbrücken mindern kann?

Mit Rahn und Termath

Das deutsche Aufgebot für Istanbul

Frankfurt. (sid) Der Deutsche Fußball-Bund hat sein Spieleraufgebot für das Länderspiel gegen die Türkei am 21. November in Istanbul bekanntgegeben. Es lautet:

Tor: Adam (TuS Neuendorf), Turek (Fortuna Düsseldorf) oder Bögelein (VfB Stuttgart); Verteidigung: Streitle (Bayern München), Kohlmeyer (1. FC Kaiserslautern), Bauer (Bayern München); Läuferreihe: Mebus (1. FC Köln), Posipal (Hamburger SV), Schanko (Borussia Dortmund), Röhrig (1. FC Köln); Angriff: Rahn (Rot-Weiß Essen), Morlock (1. FC Nürnberg), Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern), Haferkamp (VfL Osnabrück), Termath (Rot-Weiß Essen), Stollenwerk (Düren 99).

Die endgültige Mannschaft dürfte folgendes Aussehen haben: Adam; Streitle, Kohlmeyer; Mebus, Posipal, Schanko; Rahn, Morlock, Fritz Walter, Haferkamp, Termath.

Vater der Jugend: Prälat Wolker

Altenberg. (Eigenbericht) Im Rahmen einer würdigen, schlichten Feierstunde zu Altenberg beging der deutsche Sport, vertreten durch seine prominenten Führer, das 25jährige Jubiläum eines Mannes, der sich unschätzbare Verdienste um die Einigung des deutschen Sportes, aber mehr noch um das Ethos im Sport selbst erworben hat: Prälat Ludwig Wolker konnte auf den Tag zurückblicken, an dem er vor genau 25 Jahren Generalpräses und Vorsitzender der



Jos. Sampels, der langjährige Mitarbeiter Prälat Wolkers, überreicht dem verdienten Jubilar die goldene Ehrennadel der DJK.

Deutschen Jugendkraft geworden war. Er konnte zurückblicken auf harte, aber segensreiche Arbeit, und hoffte, daß ihm noch viel Zeit vergönnt sei, weiter seinem Lande, seinem Sport, seiner Jugend zu dienen.

Prälat Wolker, auf dessen Jubiläum und Wirken wir bereits in der Freitagsausgabe eingegangen sind, wurde von DSB-Präsidenten Daume, Prof. Dr. Diem, Reg.-Präs. Dr. Warsch, Reg.-Rat Rüngener, Landessportbund-Vizepräsidenten Grömmer, WFV-Vorsitzenden Schmedeshagen und Direktor Sampels in bewegten Worten und durch wertvolle Geschenke, Urkunden und Plaketten geehrt. „Ich bin Mensch genug, mich über diese Anerkennung zu freuen, und bin stolz darauf, meinem Lande, meinem Sport und meiner Jugend gedient zu haben!" Gerührt dankte Prälat Wolker all denen, die ihn ehrten.

Wenn heute der Deutsche Sportbund den Sport einigt, wenn nicht nur die katholische Jugend im Sport aufgeht, sondern vor allem ein geistiges Niveau in den Sport getragen wird, dann ist das sein Werk — ein Werk, für das der Jubilar dem deutschen Sport hoffentlich noch lange erhalten bleibt.

Schweden erzwingt in Florenz 1:1

Rom. (sid) Italiens Fußball-Vertretungen blieben am Sonntag überraschend ohne Sieg. In Florenz schaffte Schweden ein 1:1 gegen die A-Mannschaft der Azzurri. Im Kampf um den Mittelmeerpokal siegte Ägypten in Kairo gegen eine italienische Nachwuchself 3:0.

Eishockeymeister siegte 7:4

Durch Kanadier verstärkte Holland-Auswahl verlor in Krefeld

Krefeld. (Eigenbericht.) Mit Trottier von Preußen Krefeld standen insgesamt fünf Kanadier in dem internationalen Freundschaftsspiel am Samstagabend in Krefeld auf dem Eis. Der Deutsche Meister siegte in der zeitweise sehr turbulenten Partie mit 7:4 (3:0, 3:1, 1:3). Wie schon das Ergebnis aufzeigt, waren die Preußen anfangs durch besseres Kombinationsspiel überlegen, wurden aber zum Schluß leichtsinnig. So konnte der Gegner noch aufholen.

Düsseldorfer EG in Krefeld 5:0 geschlagen

Krefeld. (Eigenbericht) Mit einem glatten 5:0 (2:0, 3:0, 0:0)-Sieg über die Düsseldorfer EG übernahm der Krefelder Eislaufverein am Sonntagabend die Tabellenführung in der Westvorrunde zur Deutschen Eishockeymeisterschaft. Die Krefelder gingen durch Konecki und Eckstein in Führung, erhöhten ihren Vorsprung im zweiten Drittel durch weitere Treffer von Münstermann (2) und Schmiedinger und spielten im letzten Drittel gegen die spielerisch schwächeren Düsseldorfer nur noch defensiv.

EHC Basel vor SC Rießer See

Basel. (sid) Das traditionelle Eishockey-Turnier um den „Basel-Cup" brachte dem Veranstalter EHC Basel durch einen hart umkämpften 6:5(0:3,2:1,4:1)-Sieg über den SC Rießer See den ersten Platz vor dem deutschen Ex-Meister und dem Schweizer Titelträger HC Arosa, der den VfL Bad Nauheim im Kampf um den dritten Platz mit 6:3 (2:2, 1:0, 3:1) das Nachsehen gab. Tags zuvor hatte SC Rießer See den EHC Arosa 7:5 besiegt und VfL Bad Nauheim gegen EHC Basel 3:8 verloren.

Jonkheer spielte mit seinen Gegnern

Schütze auf dem Ehrenplatz — Tugendsohn enttäuschte bitter

Mülheim-Ruhr. (Eigenbericht) Am Raffelberg begann der Nachmittag für die Anhänger der Favoriten mit mehreren kräftigen Überraschungen.

Mit einer Bombenleistung wartete im längsten westdeutschen Flachrennen, dem Silbernen Band der Ruhr (10 000 DM, 4000 m), Jonkheer auf, der trotz seines hohen Gewichts als Dreijähriger die älteren Pferde in imponierendem Stil abfertigte. Der Erfolg des Schlenderhaners kam aber nicht zuletzt auf das Konto des Jockeys H. Bollow, der sich seinen Ritt ausgezeichnet einteilte.

1. R.: 1. Bravo (H. Knoche), 2. Bergfried, 3. Reinald, 4. Vogelhochzeit; ferner: Finja, Reta, Irmgard, Vogelwelt, Nachbarin, Occasion, Münze, Cäcilia. Tot. 74, Pl. 14, 11, 12, 14:10. EW 184:10. Lg. 1½, ¾, 1½. 2:20,5. — 2. R.: 1. Heinzelmann (F. Müller), 2. Ovid, 3. Gunswind, 4. Maduro, 5 Agi; ferner: Rotsekt, Abendheld, Liebesindex, Gegendienst, Isarwelle, Columbia, Energie, Halunke, Farina, Bergmann, Wasserperle. Tot. 237, Pl. 24, 19, 37, 28, 22:10. EW 2774:10. Lg. 1, 3½, 3. 1:34,4. — 3. R.: 1. Magnet (O. Schmidt), 2. Autokrat, 3. Räuber Moor; ferner: Cronos, Armagnac, Gohort, Prodomo, Champagner. Tot. 308, Pl. 34, 19, 40:10. EW 1038:10. Lg. H, ¾, 4. 1:48,4. — 4. R.: 1. Priamos (H. Cohn), 2. Turnierfalke, 3. Olala; ferner: Maderia, Zauberflöte (steh. gebl.), Frühlicht, Selbstbestimmung (gef.). Tot. 25, Pl. 14, 17, 22:10. EW 86:10. Lg. W, 2, W. 4:05,6 — 5. R.: 1. Jonkheer (H. Bollow), 2. Schütze, 3. Marcio, 4. Sünder; ferner: Tugendsohn, Miliana, Tessino, Lenzwind, Ansager, Tarragona, Zeus, Oststurm, Stern-Opel. Tot. 26, Pl. 14, 19, 19, 23:10. EW 196:10. Lg. [illegible], 1½. 4:41,6. — 6. R.: 1. Banderillero (H. Hinze), 2. Rothear, 3. Pechvogel, 4. Diskus; ferner: Polarstern, Winzertag, Martin, Nikolaus, Feuerblick, Mond, Grietsche. Tot. 80, Pl. 23, 20, 61, 17:10. EW 766:10. Lg. 5, 5, 6. 4:27. — 7. R.: 1. Avelan (J. Starosta), 2. Jurist, 3. Minnewonne, 4. Veto, 5. König Etzel; ferner: Finkenstein, Maskenprinz, Liebeszauber, Blitzlicht, Filiberto, Riva, Meldung, Feuergeist II, Reichenbacher, Goldregen, Magnus. Tot. 28, Pl. 14, 13, 30, 22, 13:10. EW 200:10. Lg. 1, W., 1. 2:16,7. — 8. R.: 1. Claus Julian (E. Müller), 2. Amicus, 3. Förster, 4. Tempo; ferner: Maiprinz, Marsillus, Rose, Sita, Akademie, Erfolg, Tanzfee. Tot. 42, Pl. 14, 22, 17, 22:10. EW 708:10. Lg. 4, W, ½. 2:18,4. 2. Abteilung: 1. Bambino (H. Hiller), 2. Solveigh II, 3. Wiltrud, 4. Force; ferner: Ballfee, Guntrud, Tauber, Astor, Hapallo, Barbara, Alpenveilchen, Posthorn. Tot. 165, Pl. 28, 19, 97, 18:10. EW 1182:10. Lg. H, K, ½. 2:19,7.

Ein ungewöhnliches Hockey-Ergebnis

1:13-Niederlage des OTHC beim DHC Hannover

Daß auch im Hockey die Bäume nicht in den Himmel wachsen, mußte der Oberhausener THC nach zahlreichen Siegen am Sonntag beim DHC Hannover erfahren. Durch den Ausfall des verletzten Oberhausener ML Lohberg und den Zusammenbruch des Mannschaftsgefüges nach dem vierten Treffer unterlagen die Rheinländer schließlich mit dem Ergebnis von 1:13 (0:9). Der deutsche Vizemeister Uhlenhorst Mülheim dagegen blieb bei Hannover 78 klar mit 5:1 erfolgreich. — Das einzige Punktespiel der WHV-Verbandsliga brachte am Samstag dem Neuling Preußen Duisburg durch die HR Barzen einen glücklichen 1:0(0:0)-Erfolg über Krefeld 1910, bei dem der Repräsentativspieler Kochem als ML überragte. In Freundschaft siegten Club Raffelberg durch Tore von Dollheiser und Buschmann (2) gegen den vor allem im Tor durch Raack vorzüglich besetzten Gladbacher HTC mit 3:1 (2:1) und der DSC 99 Düsseldorf durch Treffer von Kistermann, Weber und Stuhldreier (?) bei Schwarz-Weiß Neuß mit 4:2 (2:0). Etuf Essen überrannte an der Villa Hügel den verteidigungsschwachen DSD Düsseldorf trotz einer 2:0-Führung des Gastes noch mit 7:3, und auch der Meidericher SpV blieb mit 6:2 (3:2) klarer als erwartet über Krefeld 1910 erfolgreich. Im Kölner Lokalderby siegte Rot-Weiß mit 2:0 über Schwarz-Weiß. Ferner: SV 04 Düsseldorf — Post-Blau-Weiß Duisburg 3:0, DHC Düsseldorf M-Elf — Club a. d. Alster Hamburg Reisemannschaft 4:2.

DER FREMDLING

ROMAN VON HEINRICH EDUARD JACOB

COPYRIGHT BY HEINRICH SCHEFFLER VERLAG, FRANKFURT AM MAIN

26. Fortsetzung

Jetzt wollten sie auch von Elemer Blech, das anscheinend wertvoller war als Geld. Er hatte aber nur kleines Geld und reichte es ihnen kopfschüttelnd.

Dann stieg man wieder ins Automobil, das von der Fähre herunterrollte.

Drüben begann eine andere Welt. Arm, wüst, bebuscht. Selbst das Licht schien anders.

„Sieh, wie die Termiten das Land zurichten!" sagte der Bruder. „— Entschuldige!" Sie stießen mit den Köpfen zusammen. Jeden Augenblick sank der Weg in eine Vertiefung, und im nächsten schwankte das Auto daraus empor. Man mußte steuern, als schraube man sich mühsam durch unregelmäßige Dünung vor. Elemer schwitzte, obwohl es nicht heiß war.

Sie konnten schon lange das Meer nicht mehr sehen. „Da endlich! Siehst du ihn?" fragte der Bruder. Ein braungrüner Kreis schob sich auf sie zu. War dies der Urwald?

Es war der Urwald.

XX.

Die Schlacht der Pflanzen

Er stand da, als sei er eins mit sich. Unteilbar, wenn auch mit vielen Gliedern; trotzdem ein einziges Geschöpf.

Dem aber war nicht so. Der Urwald war der Kampf aller gegen alle; die Hölle, welche Myriaden von Pflanzen sich und dem Nachbarn bereiteten.

Die Schlacht der Pflanzen gegeneinander geschah stumm, heftig und verbissen. Mit Klauen und Zähnen rissen sie sich den Kopf herunter. Stacheln und Borsten drückten und traten sie sich in den Leib, vergossen grünen Schweiß, wässriges Blut, umwanden sich mit Schlangenleibern und zerrten einander in den Grund.

Nicht nur die Fremden fraßen das Fremde. Sogar, je verwandter die Arten waren, desto eher töteten sie sich. Und es häuften sich die Leichen, die übereinander hinsanken und Moder wurden und fruchtbarer Dung für die Wurzelgefäße der Lebenden.

Worum aber kämpften diese Pflanzen? Sie stritten um jeden Sonnenpfeil, der aus der oberen Bläue herabsank. Wer ihn haschte, auflöste und von seinem Golde trank, der allein konnte weiterleben. Die immer Beschatteten starben im Dunkel.

Niemand hörte die Pflanzen schreien, obwohl sie wahrscheinlich nicht weniger lärmten als die Helden des Homer, wenn sie, verfilzt im Wagenkampf, Messer, Lanze und Schwert gebrauchten und mit Schilden gegeneinander klangen.

In diesem Ringen um Raum und Licht gebrauchten sie, um einander zu schrecken (um sich die Aussichtslosigkeit alles Widerstandes vorzuführen) ein Unmaß und Übermaß von Formen. Einige hatten Früchte wie Bomben, die sie in Havelocks versteckten. Andere öffneten Wolfsrachen mit stachelbesetzten Drachenzungen. Es gab mörderische Arme, muskelstark, als seien sie Eisen, und andere, die hohl wie Blasrohre waren, und wieder andere, die leicht wie Froschhaut und wie Gummi den Gegner berührten. Andere wieder rückten sich mit flaschenförmigen Kolben zu Leibe, die chemischen Retorten glichen.

Da gab es riesige Fichtenzapfen, die, an einem Tage gewachsen, auch nur einen einzigen lebten. Am nächsten Tage waren sie nasse Lappen, aus denen irgendein siegreiches Kraut Wasser und Minerale zog, bis auch ihm die Stunde schlug.

Alles lebte hier von Leichen. Manche Pflanze wütete nur gegen Tiere. Da war die fleischfressende Nepenthes, die mit ihrem Honigduft Insekten in ihre Kanne einlud. Kaum war das Geschöpf in ihren Wachsmund den allzuglatten, eingeflogen, da erschien saurer Magensaft und löst den Besucher auf. Nutznießer des Mordes waren sie alle. Sogar die Schauspieler des Urwaldes, die Humoristen, die sich vergnügten, etwas darzustellen, was niemand begriff: die krötendicken Sumpfgurken, die grüngeschuppt und mit weißem Bauch von Zeit zu Zeit einen Ton von sich gaben; der Kolben des Espigua do Sangue, der Blut vergoß, wenn man ihn ritzte; das Ichthyosoma, das, mitten im Urwald, nie einen Fisch gesehen hatte, aber deutlich nach Fischen stank. Sie alle mordeten und erschienen zugleich von toller Lustigkeit.

Denn selbst die Toten waren nicht tot. Sie bildeten, indem sie zerfielen, neue Zellstaaten und Symbiosen, sie paarten, teilten sich, standen auf, verließen den Hades und lebten nochmals. Ein erstarrtes Gelächter ging durch das Ganze, ein unvorstellbarer Übermut. Über allem spreizten sich im lauten Halbschatten die Paradiesvögel der Pflanzenwelt: die luftbewohnenden Orchideen. Das lebte, schlief und schaukelte, hoch über dem gemeinen Tod des Waldgrundes, und es blitzte vor Tau. Man wunderte sich, daß sie nicht sangen.

Sie sangen nicht. Und doch: vielleicht hatte der Mensch nur keine Ohren. Wie er den Wut- und Todesschrei aus anderen Welten nicht hören konnte, so vernahm er auch nicht den Pfauenruf der Eitelkeit. Nur im Gleichnis erzählten davon die Papageien und Affen, die sich zankten. Sie hörte der Mensch; sie warnten ihn und erregten ihn, wenn er näherkam.

Doch der Kampf aller gegen alle hörte im Augenblicke auf, wenn ein Mensch den Urwald betrat. Die Affen schwiegen, ängstlich und tückisch, als ob sie abschätzten, wie tief der Neue der Fremdling eindringen würde. Stundenweit oder tageweit?

Sollte man Schlangen zu Hilfe rufen? Unnötig. Da gab es schließlich Dolche mit einer kleinen Giftrinne, an denen der Fremde sich ritzen mußte. Da troffen, wenn er hindurchging, Säuren aus der Achselhöhle eines Zweiges: und in Minuten überzogen schmerzende Schwären und Blasen die Haut. Schweigende Blüten öffneten sich von einem erst süßen, dann faden Geruch, dann überwältigenden Gestank, daß der Mensch ins Taumeln geriet, daß er Kirchenglocken zu hören glaubte und schließlich die Besinnung verlor.

— — — — — — — — — — —

Der Urwald wollte sich selbst — nicht den Menschen. Der aber fuhr jetzt auf ihn zu, in einem benzingetriebenen Wagen, Bruder und Schwester.

Sie hielten an.

Etwa zwanzig Meter vor ihnen lag der Beginn der Baumgrenze. Gertie sah eine kompakte Front großer, gedunsener Laubstämme. Schirmförmige, flaschenförmige Bäume. Ohne daß sie die Einzelarten allzu deutlich gewahren konnte, sah sie alle Architekturen zu einem Riesenwesen vereint — auch Kugeln, Polygone, Quirle, die ineinander überliefen. Das Auge glitt an ihnen entlang, dachte an Schul-Geometrie, entgleiste aber und wurde furchtsam. Lianen hingen von Baum zu Baum, schienen manchmal Leitern aus Hanf und manchmal drohende Würgestricke. Von ihnen ganz besonders ging ein bleicher und abwehrender Bann aus.

Der Motor, noch nicht abgestellt — er konnte immer noch wenden und fliehen — stand auf einer stumpfen Wiese, die ausgelaugt und farblos war. Zwischen Baumgrenze und Wiese schoß ein üppiges Dickicht auf. Es war mannshoch, viele Meter tief, der laue und feuchte Eingang zum Urwald.

Elemer stellte den Wagen ab. Eben noch hatten Affen geschrien und Vögel: ihr ansteigender Wirbel brach auf dem Fortissimo ab. Ein paar Funken fielen vorbei: blitzendes Blau, das von Kolibris stammte. Dann breitete sich leichenhafte Stille.

Gertie spürte Angst. Sie wollte durch leeres Reden sie übertäuben. Wie der Bruder jetzt vor ihr ausstieg, im kragenlosen Farmerhemd, weißen Hosen und hohen Stiefeln, sagte sie lebhaft:

„Ich will auch schneiden! Gib mir ein Messer, Elemer!"

Er hörte ihren unwahren Ton und sah stirnrunzelnd an ihr herunter: „Mit deinen Tennisschuhen und Strümpfen? Das geht nicht. Auch gibt es hier Schlangengefahr. Sieh mich an! Anders betritt man den Busch nicht."

„Ich sehe dich an — und du gefällst mir", sagte Gertie, etwas zu schnell. „Als Farmer! Wie romantisch ist das! Zu denken: mein Bruder ist ein Farmer."

Er lächelte finster: „Du bist ein Kind. Ich bin kein Farmer."

„Und ein Messer hast du da! Was für ein Ding!" Sie tat, als sähe sie das Sichelmesser erst jetzt. „Es erinnert an das Türkenschwert, mit dem wir als Kind im Hofe spielten." Ach, wäre sie doch in Budapest!

„Ja, man kann damit hauen und stechen!" hörte sie ihn zur Antwort sagen. „Dieses Messer war früher da als die Städte. Es schloß den Busch auf. Alles andere kam erst nachher: die Straßen, die Bahnen, die Holzhäuser, die Autos, das Geld." Er hob es halb und betrachtete es.

Sie konnte ihn nicht mehr aufhalten. Sie plapperte vor Angst, sie log. Und sie schämte sich zugleich. „Schade, daß du kein zweites hast! Ich hätte dir wirklich gern, trotz der Schlangen, bei deiner Handarbeit geholfen."

„Später brauch' ich dich, beim Rupfen der Faser." Sie sah aus, als wolle sie seekrank werden. Er schüttelte den Kopf über sie. „Weiber!" dachte er.

„Bleib im Wagen! Oder geh dort auf den Termitenhügel. Nur nicht, wo allzu hohes Gras ist . . ."

Sie ging leicht strauchelnd. Sie stieg aufwärts, ohne sich einmal umzudrehn. Eigentlich brauchte sie einen Beschützer? Er wußte wohl: er war kein Beschützer. Er hatte ganz andere Dinge zu tun, als irgendeine Frau zu beschützen. Er sah noch ihren gehorsamen Rücken. Dann war sie fort.

Er war allein. Er wog das Messer. Vor ihm duckte sich der Busch. Er atmete auf, und mit diesem Aufatmen trat Stolz in seine Lunge ein.

Es war sein Urwald, auf den er zuschritt. Es war sein Bergwerk, Erdwerk, Baumwerk, in welchem seine Entdeckung wuchs. Und wenn er nicht wollte, würden sie, die Brasilianer, auch nichts erfahren.

Ihn bewegte die Macht des Geheimnisses, als er jetzt auf den Niemandswald zuschritt. Einen Augenblick dachte er noch an den Brasilianer aus Gerties Erzählung. Wer mochte er sein — und ob er anders war als die übrigen? Das war, beim Teufel, nicht anzunehmen!

Fortsetzung folgt

Gierath ertrotzte in Neuwerk ein Remis

Drei Neuß-Grevenbroicher Mannschaften spielten auf fremden Plätzen 1:1 — Nur Kapellen verlor

Beachtlicher Teilerfolg des VfB

Rheydt 08 — VfB Korschenbroich 1:1 (1:0)

Auf dem glatten Boden in Rheydt kam es zu keinem überragenden Spiel, aber trotzdem bedeutete dieses Remis des VfB gegen die starken 08er einen beachtlichen Erfolg. Die Rheydter gingen in der ersten Hälfte durch ein Tor von Fratz in Führung. Der große Einsatz des VfB brachte dann in der zweiten Hälfte den verdienten Ausgleich, der von dem aus der Verteidigung in den Sturm gegangenen Meyer erzielt wurde.

TuS hätte gewinnen müssen

Tuspi Viersen — TuS Grevenbroich 1:1 (0:1)

Die Kreisstädter mußten auf Wichary verzichten und hatten obendrein das Pech, daß Ernst schon zu Anfang des Spiels derart verletzt wurde, daß er nur noch Statist war, und damit die Mannschaft praktisch mit 10 Leuten spielen mußte. Man kann trotzdem von einer guten Mannschaftsleistung des TuS sprechen, der in der ersten Hälfte durch Bobby Krüppel das Führungstor schoß. Um die Mitte der zweiten Hälfte glichen die Platzbesitzer erst aus. Der Schiri war übrigens den Grevenbroichern nicht gerade gut gesinnt, da er zwei Tore von Schönrock nicht gab.

Gierath kämpfte bis zum Umfallen

Spfr. Neuwerk — Spvgg Gierath 1:1 (1:1)

Eine großartige kämpferische Leistung vollbrachte die Mannschaft der Spielvereinigung in Neuwerk. Fast hätte es gegen Schluß des Spiels sogar einen Sieg der Gierather gegeben, wenn nicht Mittelstürmer Heister aus klarer Position verschossen hätte. Die Mannschaft der Spielvereinigung fand sich auf dem glatten Boden besser zurecht und hatte anfangs unverkennbare Vorteile. Trotzdem kam Neuwerk zum Führungstreffer. Aber der große Einsatz der Gierather brachte es fertig, durch ein schönes Tor von Rechtsaußen Dicken noch vor der Pause den Ausgleich zu erzielen. Nach dem Wechsel gingen die Gierather zwar zu defensivem Spiel über, blieben aber durch ihre Durchbrüche weiter gefährlich.

75 Minuten mit 10 Mann

SC Kapellen — SV Dohr 1:3 (0:2)

Die Kapellener hatten das Pech, gegen die im Mittelfeld stehenden Dohrer schon in der 14. Minute Rachinsky durch Verletzung zu verlieren, so daß die Mannschaft fast die ganze Spielzeit mit 10 Spielern durchstehen mußte. Daß sich dies auf die Dauer auswirken mußte, ist verständlich. Beide Mannschaften lieferten sich vor ansprechendem Besuch ein sehr schönes und jederzeit faires Spiel, das die Dohrer zum Schluß als die etwas bessere Mannschaft verdient gewannen. Durch ein Mißverständnis in der Kapellener Hintermannschaft kam Dohr durch seinen HL zur Führung, die der RL durch Verwandeln eines 16-m-Strafstoßes auf 2:0 ausbaute. Nach dem Wechsel gelang es dem gegnerischen Linksaußen auf 3:0 zu erhöhen, ehe Rechtsaußen Otten für Kapellen den Ehrentreffer erzielen konnte. Obwohl die Mannschaft auch in der Folge noch mehrere gute Torgelegenheiten hatte, kam nichts Zählbares mehr zustande, da neben viel Schußpech sich auch noch der gegnerische Torwart als Meister seines Fachs erwies.

Sonst spielten noch in Gruppe 3: Geistenbeck — Waldhausen 0:0; Viktoria Rheydt — Germania Viersen 2:3; Rheindahlen — Lürrip 3:3; Hardt — Odenkirchen 1:2.

DSC 99 — Tura Büderich 3:2 (1:0)

Die Büdericher mußten sich ihrem gestrigen Gegner mit mehrfachem Ersatz zum Kampf stellen, da vier Spieler, die am vergangenen Sonntag gegen Wersten 04 verletzt wurden, noch nicht einsatzfähig waren. Wenn man diesen Umstand berücksichtigt, muß man sagen, daß die Mannschaft ein gutes Ergebnis erzielte. Und doch war es so, daß dieser Kampf sogar hätte gewonnen werden können, wären der Büdericher Hintermannschaft, bedingt durch die schlechten Platzverhältnisse, nicht einige böse Schnitzer unterlaufen, die dem DSC drei Treffer einbrachten. Weitaus bester Spieler war Büderichs Torwart, der einige glänzende Paraden zeigte. Die Tore schossen für Büderich Heumann und Eichholz.

Drei Bo·gartz-Tore ergaben Unentschieden

VfR erzielt auf verschlammtem Spielfeld an der Roßstr. 3:3 (2:1) gegen BV 04

Trotz allem, wenn auch berechtigten „Wenn und Aber" können die Neußer Grünhemden mit dem gegen BV 04 erzielten Unentschieden zufrieden sein. Es war schon schwer, auf diesem Morastfeld ein einigermaßen gutes Spiel vorzuführen und diszipliniert zu bleiben, obwohl der Schiedsrichter vor allem nach der Pause ganz krasse Fehlentscheidungen traf. Die Neußer Spieler blieben aber ruhig und sachlich, und das war auch mitentscheidend, daß nach 90 Minuten schließlich ein Punkt mit nach Neuß wanderte. Alles in allem ein schöner Erfolg, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Erfolgreichster Spieler war einmal mehr Mittelstürmer Bongartz, der alle drei Treffer auf sein Konto brachte.

Wie schon in den vergangenen Jahren, war auch dieser Kampf von der ersten bis zur letzten Minute spannungsgeladen und voller Dramatik. Gut, daß auch die Neußer einen großen Anhang zur Stelle hatten, denn dadurch trugen beide Mannschaften auf gleichen Schultern. Schlechtester Mann aller Akteure war der Schiedsrichter, der mit seinen Entscheidungen laufend danebengriff.

Neuß, in der ersten Halbzeit mit Sonne spielend, fand sich zu Beginn bedeutend besser zurecht, und als der HR Behr in der 12. Minute in seiner bekannt eleganten Art durchkam und Bongartz eine schußgerechte Vorlage servierte, hieß es durch diesen 1:0. In den nächsten Minuten hatten die Rasensportler noch mehrere glänzende Torchancen (Forre), doch wurden diese in der Aufregung vergeben. Langsam spielten die BVer nun auch zügiger, und in der 23. Minute hieß es durch Stöcker 1:1. Nach weiteren vier Minuten gingen die Düsseldorfer sogar 2:1 in Führung, da sich die Neußer Deckung bei einem Strafstoß nicht schnell genug formierte, und so MSt. Faßbender die Möglichkeit gab, den hereingegebenen Strafstoß mühelos zu verwandeln. Obwohl nun mit Macht gedrängt wurde, gelang keine Verbesserung, so daß mit diesem Ergebnis in die Pause gegangen wurde.

Nach dem Wechsel stellte man bei den Grünhemden um, und zwar stand nun Dr. Petry auf HR, Behr LA, Köberich RL und Kremer ML. Dies wirkte sich gut aus, denn die Angriffe wurden zwingender und das gesamte Spiel schneller. Wieder war es in der 57. Spielminute Bongartz, der nach guter Vorarbeit von Behr den Ausgleich erzielen konnte. Auf und ab ging nun das Spielgeschehen, und verbissen wurde auf beiden Seiten gekämpft. Da nahte acht Minuten vor Schluß für Neuß das Unglück, als Weyerstrass, durch die tiefstehende Sonne behindert, ein Fehler unterlief, der von BVs HR Eisheuer zum 3:2 ausgenutzt wurde. Damit war aber zum Glück noch nicht der Torsegen erschöpft, denn zwei Minuten später setzte sich Bongartz wieder einmal gegen die Düsseldorfer HM durch, und schon zappelte das Leder zum mehr als verdienten 3:3 im Netz. Unter den gegebenen Platzverhältnissen ist es nicht angebracht, Kritik zu üben, denn alle 11 Spieler setzten sich während der ganzen 90 Minuten bis zum Umfallen ein.

Tischtennis

Ein Sieg und vier Niederlagen

Mit guten Aussichten fuhr die 1. Herrenmannschaft des 1. NTTC nach Krefeld und kam mit zwei unerwartet hohen Niederlagen nach Hause zurück. Jeder Neußer Spieler war außer Form, so daß so die 4:12-Niederlage gegen Preußen Krefeld und die 5:11-Niederlage gegen Blau-Weiß Krefeld zustande kamen.

Die junge Damenmannschaft des 1. NTTC hatte TTC Jülich zu Gast und kam an einer 4:12-Niederlage trotz tapferen Widerstandes nicht vorbei.

In der Bezirksklasse empfing die ersatzgeschwächte 2. Herrenmannschaft des 1. NTTC Rheingold Emmerich und mußte dem Gast einen klaren 12:4-Sieg überlassen.

Erfreulich der 9:7-Sieg der Jugendmannschaft des 1 NTTC, der gegen die Jugendmannschaft des SV Düsseldorf-Hamm errungen wurde.

Tabellengeflüster

Bezirksklasse Gruppe 2

TuS Meerbeck	10	10	0	0	36:7	20:0
VfB Urdingen	10	7	2	1	23:11	16:4
SV Dormagen	11	7	1	3	24:14	15:7
Weißenberg	11	6	2	3	19:27	14:8
Lintfort	11	4	4	3	15:13	12:10
Baerl	10	5	1	4	21:21	11:9
Scharpenberg	11	4	3	4	24:17	11:11
TuS Rheinhausen	11	5	1	5	12:18	11:11
SV Linn	10	4	2	4	17:19	10:10
CSV Krefeld	10	4	1	5	30:23	9:11
VfL Repelen	11	3	3	5	25:24	9:13
TB Rheinhausen	10	4	0	6	14:16	8:12
Grafsch. Moers	10	4	0	6	14:22	8:12
Willich	10	2	3	5	7:11	7:13
Grimlinghausen	10	3	1	6	15:24	7:13
FC Urdingen	10	1	3	6	9:19	5:15
VfL Neuß	10	1	1	8	10:29	3:17

Bezirksklasse Gruppe 3

Waldhausen	11	8	1	2	32:13	17:5
Geistenbeck	10	7	2	1	24:7	16:4
Odenkirchen	11	6	3	2	23:12	15:7
CfR Hardt	11	6	2	3	34:13	14:8
SV Lürrip	10	4	5	1	25:16	13:7
SV Neuwerk	11	5	1	5	21:19	11:11
Korschenbroich	11	3	5	3	18:20	11:11
SV Dohr	11	5	1	5	21:32	11:11
Rheydt 08	11	3	4	4	22:16	10:12
Tuspi Viersen	11	4	2	5	22:27	10:12
Germania Viersen	11	4	2	5	19:28	10:12
Rheindahlen	11	1	6	4	19:27	8:14
SC Kapellen	10	3	1	6	9:23	7:13
TuS Grevenbroich	10	2	3	5	18:25	7:13
SV Gierath	11	2	3	6	14:30	7:15
Victoria Rheydt	11	2	1	8	17:30	5:17

Erste Kreisklasse Gruppe 1

VfL Garzweiler	8	4	3	1	25:12	11:5
Victoria Jüchen	9	5	1	3	17:11	11:7
FC Orken	7	4	2	1	18:6	10:4
VfB Gindorf	8	5	0	3	18:12	10:6
Bedburdyck-Stessen	8	4	2	2	25:15	10:6
SV Neurath	8	4	2	2	13:10	10:6
SG Neukirchen	8	4	2	2	21:17	10:6
SV Rommerskirchen	9	3	3	3	14:21	9:9
BV Wevelinghoven	8	1	3	4	12:21	5:11
FC Neuenhausen	7	1	2	4	9:23	4:10
BC Noithausen	8	1	1	6	5:16	3:13
SV Jackerath	8	1	1	6	7:20	3:13

Gruppe 2

SG Holzheim	8	5	3	0	23:7	13:3
FC Hülchrath	7	5	2	0	28:10	12:2
VfR Büttgen	7	4	1	2	16:10	9:5
Germania Grefrath	8	4	1	3	26:19	9:7
FC Zons	8	3	3	2	16:14	9:7
TuS Reuschenberg	8	4	1	3	25:21	9:7
Siegfried Norf	8	3	3	2	11:13	9:7
SV Rosellen	7	3	1	3	21:19	7:7
BV Weckhoven	7	2	2	3	11:15	6:8
VfR Neuß Res.	7	1	2	4	9:16	4:10
Sportfr. Delhoven	7	2	0	5	15:21	4:10
Büttgen-Vorst	7	2	0	5	12:24	4:10
SV Glehn	7	0	2	5	6:26	2:12

Zweite Kreisklasse Gruppe 1

VfL Kaarst	6	6	0	0	25:9	12:0
Spfr. Nievenheim	7	5	0	2	14:12	10:4
TuS Straberg	8	3	3	2	12:10	9:7
Weißenberg Res.	6	4	0	2	10:8	8:4
RS Horrem	7	3	1	3	16:8	7:7
SSV Delrath	5	2	2	1	17:8	6:4
Grimlinghausen	6	1	2	3	10:20	4:8
Hackenbroich	6	1	1	4	5:11	3:9
Dormagen Res.	7	0	2	5	7:18	2:12
VfL Neuß Res.	4	0	1	3	2:14	1:7

Gruppe 2

BV Gustorf	7	7	0	0	35:8	14:0
TuS Grevenbroich	7	5	1	1	20:13	11:3
Kapellen Res.	8	5	1	2	23:11	11:5
DJK Nettesheim	8	4	2	2	19:17	10:6
Frimmersdorf	7	4	0	3	20:18	8:6
Hoisten	8	3	1	4	16:21	7:9
Gierath Res.	4	2	0	2	8:12	4:4
Allrath	6	2	0	4	10:17	4:8
Hemmerden	7	1	1	5	13:18	3:11
R.-Widdeshoven	4	1	0	3	7:10	2:6
Jucunda Jüchen	6	0	0	6	8:34	0:12

VfL Kaarst immer noch ohne Niederlage

Keine Überraschung in den beiden Gruppen der 2. Kreisklasse

Gruppe 1

RS Horrem — VfL Kaarst 1:2 (1:1). Durch einen denkbar knappen, aber immerhin verdienten Sieg setzte der VfL Kaarst auch in Horrem seinen Siegeszug fort. Die Rasensportler gingen überraschend durch den HR Klein in Führung. Herwig glich aber für den VfL noch vor dem Wechsel aus. Nach der Pause setzte Kaarst alles auf eine Karte und siegte durch ein Tor des LA Dederichs verdient.

Dormagen Res. — TuS Straberg 0:0. Dormagens Reservisten bestätigten ihre verbesserte Form durch ein beachtliches Unentschieden gegen den starken TuS. Auf beiden Seiten gab es zwar viele Torgelegenheiten, aber beide Schlußmänner wehrten in schönen Paraden immer wieder erfolgreich ab.

Grimlinghausen Res. — Hackenbroich 4:0 (1:0). Die Grimlinghausener hatten in diesem Spiel den Vorteil, daß ihr Sturm besser schoß. Sonst waren die Germanen gleichwertig und in der zweiten Hälfte sogar überlegen. Hackenbroichs Hüter hätte zwei Tore halten müssen.

Spfr. Nievenheim — Weißenberg Res. 2:1 (1:1). Auch die Sportfreunde werden von Spiel zu Spiel besser. Gegen die technisch guten Neußer gab es einen verdienten Sieg. Neuenhofer (Kopfball) und Becker schossen für die Grünweißen die Tore, während bei Weißenberg Neukirch das Tor erzielte.

Gruppe 2

Germania Hoisten — Jucunda Jüchen 3:1. Erwartungsgemäß kamen die tapferen DJK-Sportler aus Jüchen auch in Hoisten nicht zu ihrem ersten Sieg. Dennoch kann gesagt werden, daß sich die Mannschaft gegen die größere Erfahrung der Germanen tapfer zur Wehr setzte. Hoisten gewann verdient.

DJK Nettesheim — V.-Spfr. Ramrath-Widdeshoven 3:0 (2:0). Nettesheims DJK-Sportler empfehlen sich mit einem neuen, unerwartet klaren Sieg, der gegen einen Gegner zustande kam, der wieder restlos versagte und noch froh sein konnte, daß die Niederlage nicht noch höher ausgefallen ist.

SC Kapellen Res. — VfB Allrath 3:1 (1:1). Allrath nahm den Kampf nur mit 10 Spielern auf und mußte daher den Kapellenern nicht nur die Punkte, sondern auch überwiegend das Spielgeschehen überlassen. Bresser, Winzen (2) schossen für Kapellen die Tore.

FC Frimmersdorf — Tus Grevenbroich Res. 1:4 (0:3). Die Tus-Reservisten zeigten sich wieder von der angenehmen Seite und waren vor allem in der ersten Hälfte klar überlegen. Brand und Krämer (2) sorgten für einen klaren Pausenvorsprung, dem Strerath einen Gegentreffer entgegensetzte. 1:4 durch Heinz Krüppel.

SV Hemmerden — SVg Gierath Res. ausgef.

Sport aus dem Kreis Bergheim

Zweifacher Torschütze Lenz

Spfr. Düren — Bor. Königshoven 0:2 (0:1)

Dieses Treffen, das unter einer ausgezeichneten Schiedsrichterleitung stand, brachte den Königshovenern einen verdienten Sieg und damit zwei wichtige Punkte. Trotz vollkommen verschlammtem Spielfeld führten beide Mannschaften ein sehr schönes Spiel vor, welches zum Schluß die Gäste verdient mit 2:0 vorne sah. In der ersten Halbzeit waren die Königshovener während der ganzen 45 Minuten tonangebend, kamen aber nur zu einem Treffer, als Linksaußen Lenz eine von rechts kommende Flanke zum 1:0 in die Maschen jagte. Nach dem Wechsel waren die Dürener zuerst leicht überlegen und wollten mit Gewalt den Ausgleich erzwingen. Die Königshovener Hintermannschaft hielt jedoch allen gegnerischen Angriffen stand. Langsam, angekurbelt durch das ausgezeichnete Spiel des Halblinken Roberts, kam nun auch wieder Königshoven auf, und als dann wieder Lenz ein steiles Durchspiel von Mehl aufnahm, stand die Partie 2:0. Neben HL Roberts tat sich ganz besonders Torwart Lipinsky hervor.

SV Niederaussem — SC Morken-Harff 1:6 (0:4)

Ein Ergebnis, welches allgemein überrascht, denn wer hätte wohl den Gästen in der Höhe des Löwen ein solches Ergebnis zugetraut. Durch diesen Sieg konnte Morken-Harff zum Tabellenführer aufschließen, und nur durch ein besseres Torverhältnis führt dieser noch die Tabelle an. Vor allem in der ersten Halbzeit zeigten die Gäste ausgezeichnete Leistungen und spielten den Spitzenreiter vollkommen an die Wand.

Drei Spiele - drei Siege in Gruppe 2

Ausweicherfolge für Weißenberg und Dormagen - Grimlinghausen siegte

Blau-weißer Sieg in Uerdingen

VfB Uerdingen — SpVg Weißenberg 2:3 (0:2)

Diesen Weißenberger Sieg darf man als ein kleines Husarenstück bezeichnen, denn die an zweiter Stelle stehenden Uerdinger, bisher auf eigenem Platz noch ungeschlagen, mit 2:3 hereinzulegen, heißt etwas. Trotz regennassem Boden lieferten sich beide Mannschaften ein jederzeit faires Spiel. Weißenberg, erstmals wieder mit Nolden im Sturm, lieferte vor allem in den ersten 45 Minuten eine ausgezeichnete Partie und kam durch Nolden in der 1. Halbzeit zu einer 2:0-Führung, da dieser Spieler zuerst eine Flanke von rechts mit Bombenschuß verwandelte und später aus 20 Meter einen langen, flachen Schuß losließ, gegen den Uerdingens Hüter machtlos war. Nach dem Wechsel hieß es erst 3:0 durch Verwandeln eines Handelfmeters durch Behr, ehe Uerdingen das Spielgeschehen in die Hand nahm und Weißenbergs Hintermannschaft unter Druck setzte. Hier wehrte man sich mehr als tapfer und ließ nur zwei gegnerische Tore zu. Weißenberg zeigte eine geschlossene Mannschaftsleistung.

Ein verdienter Sieg

SV Scherpenberg — SV Dormagen 1:3 (1:2)

Beide Mannschaften lieferten sich von Beginn an ein faires und jederzeit anständiges Spiel, und darum war es beiden Mannschaften unverständlich, als der Schiedsrichter nach einer Spielzeit von 25 Minuten Scherpenbergs HR und Dormagens LA Sauer des Feldes verwies, nachdem sich beide gefoult hatten. Die Gelbhemden hatten es von Anfang an sehr schwer, sich auf dem kleinen Spielfeld zurechtzufinden. Ein weiteres Handikap war, daß die einen Rasenplatz gewohnte Elf einen Schlackenplatz vorfand, der ein einziges Morastfeld war. Alles machte aber den Gelbhemden nichts aus, da sich die Mannschaft in vorzüglicher Kondition befand und sich gegenüber dem Vorsonntag beträchtlich steigerte. Schon nach sechs Minuten ging Dormagen durch W. Sauer, der eine schöne Sturmkombination mit hartem Schuß abschloß, 1:0 in Führung. Doch kurz war die Freude, denn nach weiteren fünf Minuten unterlief der Verteidigung ein Deckungsfehler, und schon stand die Partie remis. Dormagen drängte nun weiter auf eine Entscheidung und erzwang diese in der 31. Minute, als wiederum W. Sauer seine Mannen mit 2:1 in Führung brachte. Nach dem Wechsel wurden die Gäste drückend überlegen, kamen aber nur noch zu einem Treffer, den abermals W. Sauer auf sein Konto erzielte.

Verdienter Sieg der Rotblusen

SC Grimlinghausen — CSV Krefeld 4:2 (3:2)

Die Rotblusen warteten am gestrigen Sonntag endlich mit dem langersehnten Sieg auf, der gegen die technisch guten Krefelder auch durchaus verdient ausfiel. Bei den Grimlinghausenern spielte nach langer Pause wieder Bergs mit, der sich mit zwei Toren gut einführte. Die Krefelder stellten im großen und ganzen eine sehr faire Mannschaft ins Feld. Ueberraschend ging der CSV schon nach acht Minuten durch einen harten Schuß seines Linksinnen Strucks in Führung. Aber dann kam Bewegung in die Rotblusen, die besonders im Sturm überraschend gut schossen. Bald hatte Bergs den Ausgleich erzielt, dem er kurz darauf den zweiten Treffer folgen ließ. Krefeld wurde jetzt stark in die Defensive gedrängt, und aus dieser Drangperiode fiel für die Rotblusen auch das dritte Tor, das auf das Konto von Eisleben kam. Kurz vor dem Seitenwechsel kamen die Krefelder durch ein sauberes Kopfballtor auf 3:2 heran. Im zweiten Spielabschnitt erzwangen die Krefelder ein ausgeglichenes Spiel, aber der Angriff der Neußer war doch gefährlicher. Erst kurz vor dem Abpfiff war es Konrads, der aus nächster Nähe den vierten Treffer anbrachte.

Die anderen Spiele in Gruppe 2: Willich — Tus Rheinhausen 2:1; Linn — Grafschafter Moers 4:2; Meerbeck — Baerl 5:1; Lintfort — Repelen 1:1; TB Rheinhausen — FC Uerdingen.

Billard

Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Klubs der Billardfreunde Neuß hatte der Verein am Samstag in seinem Vereinslokal Pescher, Neußer Furth, einen Werbeabend aufgezogen, der sich großen Zuspruchs erfreute. Die Neußer Meister sämtlicher Klassen und Exweltmeister Tiedtke, der auch die Mitgliedskarte des Neußer Vereins besitzt, zeigten ihr Können und fanden bei allen Gästen größte Aufmerksamkeit. Zum Abschluß der Kämpfe führte der Weltmeister Kunststöße vor, die die Fachleute in Erstaunen versetzten. Bei einem buntheiteren Programm blieben die Billardfreunde noch viele Stunden zusammen.

Die Ergebnisse: C-Meister Peter Kluth schlug B-Meister Matthias Bongartz auch ohne die Vorgabe von 35 Points mit 65:59, A-Meister Theo Swart verlor gegen Stadtmeister Theo Rath mit 118:150.

Im Dreikampf gewann Exweltmeister Tiedtke alle Spiele gegen den Gladbacher Spitzenspieler Kriennen, der sich für die deutsche Meisterschaft qualifizieren konnte. Freie Partie: 300:95, Durchschnitt 50, Höchstserie 198; Cadre: 200:9, Durchschnitt 100, Höchstserie 140; Dreiband: 40:18, Durchschnitt 0,97, Höchstserie 6.

Jetzt führt Garzweiler vor Orken

VfB Gindorf zurückgefallen — Kantersieg von Stessen-Bedburdyck

1. Kreisklasse — Gruppe 1

FC Orken — SV Neurath 1:1 (1:0)

Die erste Hälfte stand im Zeichen des Gastgebers. In der 22 Minute ging der FC Orken im Anschluß an einen Eckball durch Landwehrs in Führung, und so blieb es trotz besserem Spiel der Orkener bis zur Pause. Nach dem Wechsel spielten die Grün-Waißen den besseren Fußball, und eine wunderbar hereingegebene Ecke köpfte Hempelmann zum Ausgleich ein. Beide Einheiten spielten viel zu hoch.

BV Wevelinghoven — SV Rommerskirchen 2:2 (2:2)

Daß Wevelinghoven einen gleichwertigen Gegner abgeben würde, war vorauszusehen. Anfangs sah es sogar nach einem eindeutigen Sieg der Gartenstädter aus, als der LA und HR den BV mit 2:0 in Führung brachten. Die SVer strengten sich jedoch tüchtig an, und der HL und RA von Rommerskirchen schossen das Remis heraus. Ein guter, aber fairer Einsatz gab dem Spiel eine besondere Note.

Viktoria Jüchen — SG Neukirchen 3:2 (2:1)

Die Viktorianer scheinen sich mit Aufstieggedanken zu tragen. In den letzten Spielen wurde gut gespielt. Der FC ging mit 2:0 durch Esser und Küsters in Führung. Neukirchen konnte bis zur Pause durch Jansen den Anschlußtreffer erzielen. Küsters schoß für die Viktorianer das 3:1, und abermals Jansen von der Sportgemeinschaft verringerte bis zum Schluß auf 3:2. — Ein sehr schönes, faires Spiel, das unentschieden hätte ausgehen dürfen.

SV Jackerath — BC Noithausen 1:2 (0:1)

Der SV Jackerath spielte einen sommerlichen Ball und schien keine rechte Lust zu haben. Die Noithausener hatten das gleich erkannt und spielten frisch drauf los. Bis zum Pausenpfiff erzielte Oberbach durch Kopfballtor den ersten Treffer. Nach dem Wechsel schoß Berghausen für den BC noch einen, und für Jackerath erzielte Meusener den Ehrentreffer. Beide Partner zieren nunmehr gemeinschaftlich das Tabellenende.

Tus Stessen/Bedburdyck — FC Neuenhausen 9:4

Schon mit Pech fing es für die Neuenhausener an. Kurz nach Beginn führten die Tus-Leute schon durch ein Selbsttor von Neuenhausen. In der Folge schossen die Gastgeber durch Hütchen (dreimal), Lindemar (zweimal), Heisters (zweimal), Pfeiffer und Wintzen volle „Neune" heraus, und die „Sandhasen" mußten mit einer in dieser Höhe bisher nicht gekannten Abfuhr die Heimreise antreten.

VfL Garzweiler — VfB Gindorf 5:1 (2:1)

Durch diese Niederlage, die sehr eindeutig ausfiel, sind die Gindorfer von der Spitze verdrängt worden. Bis zur Pause spielten beide Einheiten einen gleichwertigen Fußball. Beim Wechsel hatten Moll und Teppler für Garzweiler zweimal ins Schwarze getroffen und Gindorf einmal. Nach Wiederanpfiff legten die VfLer sich mächtig in die Riemen, und der Erfolg: Eberhardt Peter sorgte mit 3 Toren für das Endresultat.

Dormagens Handballer wieder zweistellig

TuS Dormagen — Fortuna Köln 12:7 (8:3)

In einem rasanten Spiel erledigten die Handballer des TuS auch dieses Treffen gegen die gewiß nicht schlechten Kölner Fortunen mit einem zweistelligen Sieg. In der ersten Hälfte kamen die Kölner noch so leidlich mit, aber dann mußten sie den besonders im Angriff wieder ausgezeichnet kombinierenden Dormagenern das Feld überlassen. Der Sieg war auch in dieser Höhe durchaus verdient.

VfL „Rheinkraft" — Eintracht 05 Düsseldorf 13:5 (7:3)

Leider benahmen sich die Düsseldorfer „Gäste" gegenüber dem konsequent und umsichtig leitenden Düsseldorfer Schiedsrichter so undiszipliniert und flegelhaft, daß dieser sich gezwungen sah, zeitweise die halbe Mannschaft vom Spiel auf Zeit auszuschließen (neue Handballregel). Der bisherige Tabellenzweite kam nur 15 Minuten mit, dann beherrschten die sicherer werfenden Neußer Stürmer klar die Lage und siegten auch in dieser Höhe verdient.

Kickers Düsseldorf — Tgd. Neuß 1848 2:6 (0:5)

Obwohl die Neußer Mannschaft mit drei Ersatzspielern antreten mußte, zeigte sich ein sehr schönes und schnelles Spiel. Der Düsseldorfer Sturm konnte gegen die sehr gut deckende Hintermannschaft nur einmal mit Erfolg einschießen, der zweite Gegentreffer war eine 13-m-Entscheidung.

TSV 49 Bilk — VfR Neuß 5:9 (2:3)

Das Training des VfR unter der fachkundigen Leitung von Martin Hess macht sich immer mehr bemerkbar. Die Neußer spielten in Bilk mit einer selten gesehenen Durchschlagskraft. Es war die bisher beste Leistung des VfR.

DSC 99 — Tura Büderich 6:7 (2:3)

Auf dem 99er-Platz in Düsseldorf gab es einen schnellen und rassigen Kampf auf Biegen und Brechen. Nach ausgezeichneten Leistungen auf beiden Seiten verließen die Büdericher als die glücklichere Mannschaft den Platz.

Odenkirchen 05/07 — TuS Grevenbroich 7:6 (3:6)

Auf dem morastigen Gelände in Odenkirchen verschenkten die Tus-Handballer buchstäblich Sieg und Punkte. Nur in der ersten Hälfte erreichten sie einigermaßen ihre gewohnte Leistung, um dann im Sturm vollkommen zu versagen. Mit dem Schlußpfiff machte Odenkirchen aus dem klaren Pausenrückstand noch den Siegestreffer.

TV Jüchen — Polizei Gladbach 5:7 (1:4)

Der schlammige Platz in Jüchen machte den Spielern sehr zu schaffen. Der Platzverein hielt sich gegen den äußerst starken Gegner überraschend gut und hätte bei etwas Glück einen Punkt am Orte behalten können. Leider war der Schiri recht schwach und regelunsicher.

TV Wevelinghoven — Jugend Eller 11:3 (7:0)

Die Germanen befanden sich zur Abwechslung wieder einmal in ausgezeichneter Verfassung und siegten über die gewiß nicht schlechten Gäste nach Gefallen. Der Innensturm des Platzvereins wußte zu überzeugen.

Zons verwandelte 0:2-Rückstand in 3:2-Sieg

Sonst keine Überraschungen in Gruppe 2 der 1. Kreisklasse

VfR Büttgen — FC Zons 2:3 (2:0)

Die Rasensportler waren im ersten Abschnitt feldüberlegen und kamen auch durch Haak und Schiefer zu zwei Erfolgen. Dann setzten die Zonser mächtig Dampf dahinter. Bald hatte der Halblinke auf 1:2 aufgeholt, und nach 10 Minuten hatte Zons schon die Führung erzielt. Büttgens ML Damp wurde gleich nach Wiederanpfiff verletzt und kam erst zwei Minuten vor Schluß wieder aufs Spielfeld.

FC Hülchrath — SV Glehn 3:1 (2:1)

Der Holzheimer Verfolger Hülchrath setzte sich erwartungsgemäß auch gegen die Blauweißen durch. Nach einem schnellen Spiel kamen die Hülchrather durch ein Selbsttor zum Führungstreffer, den der Glehner Halblinke aber bald wettmachte. Schenk stellte aber noch vor der Pause die Partie auf 2:1. Im zweiten Spielabschnitt war Hülchrath stark überlegen und kam durch Quester zu Nr. 3.

Germania Grefrath — FC Delhoven 5:2 (2:2)

In diesem jederzeit fairen Spiel gingen die Delhovener überraschenderweise in Führung, aber dann setzten die Germanen sich voll ein. Durch Tore von Kaspers (3) und Brehms schossen sie einen verdienten Sieg heraus. Besonders in der 2. Hälfte war Grefrath jederzeit tonangebend. Das Spiel stand unter guter Leitung.

Siegfried Norf — VfR Res. 2:0 (1:0)

In einem technisch guten Spiel sah man die Neußer in Norf anfangs überlegen. Dann kam Norf durch großartigen Einsatz zu einer Ueberlegenheit. Soumagne schoß vor der Pause das erste Tor für Norf, und auch in der 2. Hälfte, wo das Spiel verteilter lief, war es dem gleichen Spieler vergönnt, ein weiteres Tor für seine Farben zu erzielen.

Tus Reuschenberg — Büttgen-Vorst 4:2 (2:0)

Ein sehr schönes und faires Spiel gab es auf dem Platz an der Siedlung. Die Rotweißen führten leicht überlegen das Spiel an und kamen durch Tore von Piel und Hilgers zu einer 2:0-Führung. — Nach der Pause erhöhte zunächst Piel auf 3:0, ehe der MSt von Vorst auf 3:1 aufholen konnte. RA Kruchen sicherte durch ein weiteres Tor den Sieg, der in der 88. Minute von Büttgen durch ein zweites Tor verringert wurde.

Alte Hockey-Herren spielten „wie einst im Mai"

Ehrung für den Begründer des Neußer Hockeysports — Josef Körschen seit 30 Jahren aktiv

Bereits Samstag standen sich auf dem Stadionplatz in Neuß die Alten-Herren-Mannschaften vom HTC Schwarz-Weiß Neuß und Düsseldorfer HC gegenüber. Es war eine besondere Begegnung, stand sie doch im Zeichen des 30jährigen Hockey-Jubiläums des Sportpioniers Josef Körschen (Schwarz-Weiß), welchem Neuß die Einführung des Hockeysportes im Jahre 1921 verdankt. Die AH-Elf von Schwarz-Weiß war zu diesem Ehrenspiel in einer Traditions-Besetzung erschienen; es waren: Dreilsiker, Dr. Oidtmann, Körschen, H. E. Schmitz, Bones, Sandweg, Hinne, Cores, Anderheiden, Bodenheim, Hodes, Gotzes. — Auch der Düsseldorfer HC hatte in alter freundschaftlicher Verbundenheit einige Spieler aus der Anfangszeit des Hockeysportes in seinen Reihen.



Das ist die AH-Mannschaft des HTC Schwarz-Weiß mit ihren „alten Kanonen" aus früheren Tagen, die auch heute noch ein Hockey spielen, an dem die Jungen nur lernen können. — Rechts neben dem Torwart Jubilar Körschen.

Nach einer kurzen Begrüßung und Würdigung der Verdienste des Jubilars Körschen um den Neußer Hockeysport durch den Leiter der schwarz-weißen Hockey-Abteilung, zeigten beide AH-Mannschaften ein sehr schönes und ständig wechselndes Spiel. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer und welcher Technik diese alten Herren noch ihren Sport betreiben. Es kam zu ganz vorzüglichen Leistungen der einzelnen Spieler und es würde dem Charakter dieser Begegnung nicht entsprechen, den einen oder anderen Spieler namentlich hervorzuheben. Nur soviel muß gesagt werden, daß es bedauerlich wäre, wenn der Jubilar mit diesem Spiel seine aktive Betätigung für den Hockeysport beenden wollte. Schwarz-Weiß gewann das Spiel mit 2:1 Toren bei einem Halbzeitstand von 1:0.

Eine besondere Ehrung wurde dem Jubilar Körschen durch das persönliche Erscheinen seiner alten Hockeyfreunde und Mitbegründer dieses Sports, dem Vorsitzenden des Westdeutschen Hockey-Verbandes und langjährigem Mitglied des Bundespräsidiums Detmar Wette, sowie Herbert G. Schmidt, Düsseldorf, dem altbekannten Hockeyexperten, zuteil.

DSC mit Nationalspielern

SW Neuß — DSC 99 2:4 (0:2)

Die Düsseldorfer, die in bester Besetzung mit Stuhldreyer und Budinger erschienen waren, zeigten in diesem Treffen ein wunderbares Zuspiel, das sowohl im direkten Paß als auch im Dreieckspiel beste Schule verriet. Dadurch erspielte sich der DSC eine leichte Feldüberlegenheit während der ganzen 90 Minuten, doch muß der sehr jungen Neußer Mannschaft bescheinigt werden, daß sie diesem starken Gegner alles abverlangte und ein ausgezeichnetes Spiel bot. Die Torschützen waren beim DSC: Budinger (2), Stuhldreyer und Weber, und bei Neuß: Schröder und Meyer.

Aus der Stadt Neuss

Heute Filmzirkel

Jeder Filmbesucher wird bei ernsthaftem Nachdenken zugeben, daß das Phänomen „Film" als das stärkste Mitteilungs- und Darstellungsmittel unserer Zeit an erster Stelle die Kraft besitzt, den Besucher zu beeinflussen, sei es negativ oder positiv. Diese Tatsache wird in dem Augenblick zur kulturellen Gefahr, da der Kinobesucher nicht die Fähigkeit besitzt, sich selbst ein gültiges Urteil zu bilden und damit der negativen Beeinflussung zu entgehen.

Wenn nun in Neuß durch die Volkshochschule der Stadt eine Einrichtung geschaffen wurde, bei der jedermann in Diskussionen Gelegenheit hat, über z. Z. laufende Filme seine Meinung kundzutun, und wenn dort die betreffenden Filme eine Wertung erfahren, so ist dies nichts Neues. Wenn aber dort der Besucher von Grund aus an die Materie „Film" herangeführt wird, so ist dies der andere Weg, der hier beschritten wird. Er versucht, der Gefahr des Films den „Wind aus den Segeln zu nehmen."

Zum Neußer Filmzirkel hat jedermann Zutritt. Er tritt alle 14 Tage montags um 19.30 Uhr in der Promenadenschule Neuß zusammen (erstmals am Montag, dem 12. Nov.). Es werden Lichtbilder und Schmalfilme gezeigt. Verbilligter, gemeinsamer Kinobesuch ist geplant. Für Jugendliche bis zu 25 Jahren wird für das laufende Semester (vom 12. 11. 51 bis 31. 3. 52) eine Gesamtgebühr von nur DM 2,50 von der Volkshochschule der Stadt Neuß erhoben.

Auftakt mit „Lachenden Funken"

Den karnevalistischen Auftakt gab am Sonntag im Restaurant „Treppchen" auf dem Markt die Karnevalsgesellschaft „Lachende Funken" unter ihrem Präs. Willi Heinen mit dem traditionellen „Hoppeditz-Erwachen". Eine große Schar Karnevalsfreunde füllte die Räume, in denen echte Karnevalsstimmung, Büttenreden der bekannten „Konrads-Radies", „Nely Hintzen" und „Jonas und Freund" bald die Lacher auf ihrer Seite hatten.

•

Petrijünger können es auch

Karnevals-Erwachen auch auf der Furth im Hause Schmalbach durch den Angelsportverein. Hier führte Präsident Paul Hoff das Zepter des Elferrats und „Hardy Burbach" sowie „Peter Sevenich" sorgten in der Bütt für Stimmung und Humor.

„Ideal" Standard-Ges. m. b. H.

Die hiesige Standard-Gesellschaft hat die Firmenbezeichnung „Ideal" Standard-Gesellschaft m. b. H. angenommen. Mit dieser Namensänderung hat sie sich den meisten Schwestergesellschaften im Auslande angepaßt, die den neuen Namen schon längere Zeit führen.

Schwarzes Brett

Heute abend beginnen in der Promenadenschule zwei Vortragsreihen des Volksbildungswerkes „Der Weg zur eigenen Film- bzw. Theaterkritik". Dozent Regisseur H. J. Utzerath, Beginn 19.30 Uhr. „Wie wohnen?", eine Vortragsreihe über Wandel von Lebensform und Wohnkultur. Dozent Dipl.-Ing. R. Cornelius, Beginn 20 Uhr.

Häfen benötigen Geld

Tagung unter Vorsitz von Dr. Nagel

Unter dem Vorsitz von Oberstadtdirektor Dr. Nagel, Neuß, trat der Ausschuß des Verbandes Deutscher Binnenhäfen in Wiesbaden zu einer Arbeitstagung zusammen. Dabei wurde eingehend über die Tarifgestaltung der Binnenhäfen beraten. In Anwesenheit von Mitgliedern des Bundesverkehrsministeriums wurde desweiteren die von den Häfen beantragte Neuordnung der Zulassung zum öffentlichen Umschlag erörtert. Erneut stellte der Ausschuß die dringende Notwendigkeit heraus, den Binnenhäfen durch eine außerordentliche Finanzhilfe die Erneuerung bzw. Modernisierung ihrer Hafenanlagen und -einrichtungen zu ermöglichen.

Auf steuerlichem Gebiete befaßte sich der Ausschuß mit der voraussichtlichen Regelung für die Binnenhäfen im Lastenausgleichsgesetz, der Heranziehung zur Umsatzsteuer, sowie der Beförderungssteuerpflicht der Hafenbahnen. Die Beistandspflicht, wie sie nach Auslegung der Finanzbehörden im Zollgesetz für die Häfen als Zollhilfsorgane festgelegt ist, wurde als eine für die Häfen unzumutbare Belastung bezeichnet.

Martinstag mit Vorfrühlingswetter

Tausend bunte Lichter in Stadt und Land

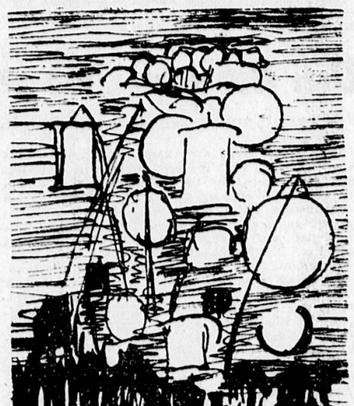
Sankt Martin ritt weder durch Schnee noch durch Wind. Solches Wetter am Martinstag ist beinah schon Legende geworden, und wir müssen Jahrzehnte zurückdenken, bis wir auf einen Martinstag stoßen, an dem wir selber noch mit Kinderschuhen durch knirschenden Schnee stapften und mit vor Kälte glühenden Backen heimkehrten. Sankt Martin hatte Vorfrühlingswetter beschert, ganz im Widerspruch zu allen Wetterregeln, nach denen das Volk seit alters her an Martini den Winter richtig beginnen läßt. Wir haben noch keinen Winter, und wer weiß, wozu das wieder gut ist.

•

An manchen Straßenecken wehte der Duft von Gebackenem um die Giebel, als die ersten Kinder sich auf den Weg in die Dämmerung machten. Ob der Duft von korinthengespickten Buchweizenpfannkuchen kam, konnte man ihm nicht anriechen. Ob „Bokwiskoke" oder nicht, mit Rübenkraut „belegt" ist so ein Kuchen wahre Götterspeise für die hungrigen Geister, die nach dem langen Umzug heimfinden, wenn sie vom „Hier wohnt ein reicher Mann" nicht zu satt geworden sind. Auch darauf waren viele praktisch eingestellt: an der Schulter hing so eine Art Brotbeutel, manche so groß, daß man hätte meinen können, sie wollten Martinsgaben hamstern.

•

Sankt Martin hatte weite Wege zu reiten an diesem Wochenende. In Stadt und Land, in allen Stadtvierteln war er zum Besuch eingeladen. Und fröhlich folgten ihm die Kinder[illegible] mit vielen Tausenden bunter Lichter zu [illegible] Klängen der vertrauten Weisen, eine [illegible]e ein Stück Kinderland ist und es h[illegible] bleibt. Sie trugen die Ergebnisse fleißi[illegible]chenlanger Fackel-Arbeit einher, und v[illegible] haben Sankt Martin gewiß eine große Freude gemacht. Die Alten am Wege, erinnert an ihre beinah vergessene Jugendzeit, machten sich ihre Gedanken auch darüber. Zu ihrer Zeit gab es die Fackeln bei Kerks Lör, bei Tonets und bei Klütings



August. Und was sie kosteten? Die kleinsten „Fäckelsches" 2 Pfennig, die größten 25 Pfennig. Das war im tiefsten Frieden. So weit zurück gingen die Gedanken der Söhne nicht mehr, die am Straßenrand die Enkel auf dem Arm oder auf der Schulter große runde Guckaugen machen ließen vor all den vielen Lichtern. Wenn nur immer so viel stilles Licht und fromme Freude sich in den Kinderaugen spiegeln würde.

•

Am schönsten leuchtet einem der Zug entgegen, wenn man aus einem hohen Stockwerk auf die lange, bunte Lichterschlange herabsieht, wie sie sich durch die Straße windet. Außerdem fällt es einem dann nicht so sehr auf, daß es auch im Gefolge von Sankt Martin ungezogene Bürschlein gibt. Eine schöne Gruppe im Martinszug der Innenstadt verdient ein besonderes Lob, auch wegen ihrer Ordnung: die Schule des Kamillushauses. Im übrigen war nicht alles nach dem Sinn von Sankt Martin und vieler Mitbürger. Einige gute Vorsätze fürs nächste Jahr sind durchaus zu empfehlen.

Das Sammeln an den Haustüren erfreute sich in diesem Jahr einer lebhaften Beteiligung. Manchmal wurde es allerdings zu lebhaft, und meist immer, wenn sich größere Burschen dazwischendrängten. Aber es gab auch kleinere Katzen. Viele Geschäftsleute gaben, wie man feststellen konnte, gern. Wenn sie manchmal dem Übermut und der Tür einen Riegel vorschoben, konnte man es ihnen nicht verübeln.

•

In Stadt und Land waren die Martinskomitees, Schulen und Vereine bemüht, den Kindern zu diesem ihrem Fest eine Freude zu machen. Es ist zu begrüßen, daß man überall in der Pflege dieses schönen heimatlichen Brauchtums zusammensteht und zusammenarbeitet.

Der Polizeibericht

Rabiater Familienvater

Ein Mann, der im betrunkenen Zustand seine Familie bedrohte, eigenes Gut zerstörte und eine Gefahr für die Hausbewohner und Familie wurde, mußte von der Polizei festgenommen werden.

Wem gehört das Fahrrad?

Bei der Dienststelle des Kreispolizeichefs, Kanalstr. 71, wurde ein Herrenfahrrad Marke NSU sichergestellt. Das Rad wurde in der Nacht zum 7. November auf der Promenadenstraße, in der Nähe der Zollstraße, herrenlos aufgefunden. Bei dem Fahrrad befanden sich eine Aktentasche und ein Herrenhut. Der Eigentümer kann seine Ansprüche auf Zimmer 16 geltend machen.

Einen kompletten Fensterrahmen gestohlen

Von einem Betriebsgrundstück am Rheindamm wurde ein kompletter Fensterrahmen herausgerissen und gestohlen.

Radfahrerin verletzt

An der Straßenmündung Venloer-Gladbacher Straße wurde eine Radfahrerin von einem Pkw angefahren. Die Radfahrerin wurde am rechten Unterschenkel verletzt.

Vertriebene feiern gemeinsam Weihnachten

Großzügige Kollektiv-Sterbegeld-Versicherung auch für die ältesten Jahrgänge

Auf einer Zusammenkunft der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen erfuhren die Mitglieder Einzelheiten über eine von der Kreisvereinigung beschlossene Kollektiv-Sterbegeld-Versicherung, bei der sich alle Ostvertriebenen, die der Kreisvereinigung angehören, ohne Wartezeit und Aufnahmegebühr auch im hohen Alter versichern können.

Ein sich anschließender Lichtbildervortrag führte die Teilnehmer durch die landschaftlich schönen ostdeutschen Provinzen, zeigte alte deutsche Kulturarbeit an den Grenzen des Reiches mit den herrlichen Kunstdenkmälern Ostpreußens, Danzigs und Posens, wie sie vor dem Kriege als Zeugen abendländisch-christlicher Kultur gen Osten standen.

Im weiteren Verlauf des Abends teilte der Vorsitzende noch mit, daß in diesem Jahr alle Ostvertriebenen eine gemeinsame Weihnachtsfeier im Zeughaus erleben. Die Landsmannschaft hält am 16. Dezember bei Wichmann eine Nikolausfeier ab, die von der Theaterabteilung gestaltet wird und bei der die Kinder beschert werden. Am 17. November findet im Zeughaus ein Farbfilmvortrag der Schlesier „Unvergessen — alte Heimat" statt. Die nächste Versammlung ist am 11. Januar 1952 im „Nobber".

•

Die Mitglieder der Sudetendeutschen Landsmannschaft trafen sich im Restaurant „Zum Nobber" zu einer Monatsversammlung, auf der u. a. organisatorische Angelegenheiten zur Debatte standen. Außer der gemeinsamen Weihnachtsfeier aller Ostvertriebenen im Zeughaus veranstaltet die Landsmannschaft am 8. Dezember um 16 Uhr im „Nobber" eine Nikolausfeier, auf der eine Bescherung der Kinder stattfinden soll.

Nach einem kurzen Referat des Vorstandsmitgliedes der Kreisvereinigung, Wenzel, begann der gemütliche Teil des Abends, der von der Kapelle Zimmermann mit stimmungsvoller Musik gestaltet wurde. Der Conférencier Willi Zimmermann sorgte mit humorvollen Vorträgen für einige Stunden fröhlicher Unterhaltung, so daß neben der Jugend auch die älteren Teilnehmer auf ihre Kosten kamen.

NGZ gratuliert

Jakob Meisgen, Preußenstr. 39, wird am 13. November 83 Jahre alt.

Aus 198 wurden 3500 Mitglieder

Alte und neue Sorgen bei den Kriegsbeschädigten

In einer Versammlung der Ortsgruppe Süd des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen im Restaurant Lindenhof gab Vorsitzender Winkler Aufschlüsse über das Rentenzulagegesetz. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß die 25prozentige Zulage überall in Erscheinung treten müsse, stellte er dahingehend richtig, daß die Zulagen sich nach der Zahl der geklebten Monate und der Höhe der Beiträge richte und durchschnittlich 25 Prozent betrage. Er zeichnete weiter die Möglichkeiten der Zahnbehandlung für Kriegsopfer auf, und machte darauf aufmerksam, daß auch Hirnverletzten im Bedürfnisfalle eine Beihilfe für Kleiderverschleiß gewährt wird.

Kreisverbandsvorsitzender H. Kaspers erinnerte an den 17. November: An diesem Tage sei vor fünf Jahren in der Aula des Gymnasiums der Kreisverband mit 198 Mitgliedern gegründet worden. Heute zähle der Verband 3500 Mitglieder. Es habe sich überall gezeigt, wie notwendig der Zusammenschluß gewesen sei; ohne ihn habe man das Erreichte nicht erringen können.

Hussan war sehr gut

In der Sonderschau Düsseldorf erhielt der Neußer Hund „Hussan" (Besitzer Th. Classen, Grefratherweg, Ausbilder Heinr. Brings) in der Klasse der Gebrauchshunde und bei der Schutzhundprüfung das Prädikat „Sehr gut". Hussan ist ein Sohn von Harras von Piastendamm.

Hamsun-Vortrag im Schauspielhaus

Anläßlich der Aufführung des Schauspiels „Königin Tamara" von Knut Hamsun am 16. November wird Dr. Hermann Wetzke am Dienstag, 13. Nov., 20 Uhr, über Leben und Werk des norwegischen Dichters sprechen (für Platzmieter und Teilnehmer des Theater-Rings freier Eintritt).

Nach einem arbeitsreichen Leben, pflichtbewußt bis zum äußersten und stets hilfsbereit, nahm Gott der Herr meinen geliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Theod. Appelhaus

zu sich in sein ewiges Reich.

Er starb nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet im Alter von 61 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche.

In tiefer Trauer:

Frau Therese Appelhaus geb. Heriemann
Frau Hanni Kreuels geb. Appelhaus
Maria Appelhaus
Hildegard Appelhaus
Willy Kreuels
und die übrigen Anverwandten.

Neuß/Rh., Gladbacher Straße 231, den 10. November 1951

Die feierlichen Exequien finden Mittwoch, den 14. November 1951, 8.30 Uhr, in der St.-Josefs-Kirche zu Neuß-Weißenberg statt, daran anschließend die Beerdigung.

Um 8 Uhr Abholung des lieben Verstorbenen vom Trauerhause Gladbacher Straße 231.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Hildegard

Die glückliche Geburt unseres 4. Mädels zeigen hocherfreut an:

Heinz Goldbach und Frau
Irma geb. Wöller

Neuß, Kaiser-Friedrich-Str. 124, im November 1951
z. Z. Städt. Krankenhaus

Bekanntmachung
Anordnung zur Bekämpfung von Ratten.

Auf Grund der §§ 21 und 26 der Verordnung zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 1. 12. 1938 (RGBl. I S. 1721) in Verbindung mit § 1 Abs. 3 und § 2 Abs. 1 Ziffer 7 und Abs. 2 und § 7 Abs. 1 und 2 des Gesetzes zum Schutze der Kulturpflanzen in der Fassung vom 26. 8. 1949 und des § 30 Abs. 1 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 21. 6. 1921 (Pr.Ges.S. 83) wird folgendes angeordnet:

1. Im Stadtkreis Neuß wird eine umfassende, planmäßige Rattenbekämpfung durchgeführt.
2. Zur Durchführung der Bekämpfung sind die Wohnungsinhaber, Eigentümer, Pächter sowie die Nutzungsberechtigten von landwirtschaftlichen Betrieben, Kleintierhalter, Viehhändler und Betriebe der Lebensmittelversorgung verpflichtet.
3. Die nach Ziff. 2 verpflichteten Personen können selbst Rattengift auslegen oder Rattengift auf eigene Kosten durch anerkannte Schädlingsbekämpfer auslegen lassen. Mit der Bekämpfung wird am 12. 11. 1951 begonnen. Sie muß bis spätestens 30. 11. 1951 zu Ende geführt sein.
4. Legen die zur Durchführung Verpflichteten selbst Rattengift aus, haben sie den Erwerb von Rattengift durch eine Kaufbescheinigung der Apotheke oder Drogerie auf Verlangen dem Kontrollbeamten vorzulegen.
5. Wird die Auslegung von Rattengift durch Schädlingsbekämpfungsbetriebe vorgenommen, so beträgt das Entgelt hierfür für Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser 1,— DM; Häuser mit Stallungen je nach Größe 1,50 bis 2,50 DM; Industrie- und Gewerbebetriebe je Kilo ausgelegte Köder 5,— DM.
6. Nach Abschluß der allgemeinen Rattenbekämpfung haben die Verpflichteten das Recht, sich innerhalb von 4 Wochen zu einer kostenlosen Nachlegung der Bekämpfungsmittel zu melden, wenn die Auslegung von Rattengift durch Schädlingsbekämpfer vorgenommen worden ist und sich noch Rattenbefall feststellt.
7. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung können nach § 327 StGB. geahndet werden.

Neuß, den 9. 11. 1951 **Der Oberstadtdirektor — Ordnungsamt**

Autoverleih
Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestraße 10, Telefon 1150. 1951er Wagen mit Radio u. Heizung. 100 km DM 20,—.

Ein wichtiger Termin für Sie
Ein Fußpflegespezialist nach Dr. Scholl's Fusspflege System ist am 14. und 15. Nov. 1951 bei uns anwesend; prüft Ihre Füße unverbindlich und sagt Ihnen was Sie tun müssen, um sich leistungsfähige Füße zu erhalten. Bitte besuchen Sie uns!
Drogerie Wilh. Sommer Nachf. Grevenbroich, Rheydter Straße 32

EXPRESSGUT
abends Versand
morgens zur Hand
Schonende Beförderung, einfache Abfertigung, Annahme und Auslieferung bei Tag und Nacht, Nachnahmen zugelassen, weitgehende Haftung, halbe Fracht für einheimisches Obst und Gemüse.
DEUTSCHE BUNDESBAHN



„Mein guter Hausgeist."
„Bin 58 Jahre alt, aber niemand sieht es mir an. Das führe ich auf Klosterfrau Melissengeist zurück. Er hilft mir meist sofort bei den Gesundheitsstörungen des Alltags. Auch meiner Tochter, welche schon 17 Jahre in Addis-Abeba lebt, ist er unentbehrlich geworden. Vielen Europäern hilft er dort, das wechselvolle Klima zu ertragen. Klosterfrau Melissengeist ist und bleibt mein guter Hausgeist!" So schreibt Frau Thea Palm, Köln, Südermannstraße 1. Ihr Hinweis ist für uns alle wichtig: Gerade jetzt im Herbst bringt ja der häufige Klimawechsel mancherlei Gesundheitsstörungen mit sich. Vor allem Erkältungskrankheiten. Da sollte Klosterfrau Melissengeist in keinem Hause fehlen!
Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder! (e23/4-S

Keine Heizungssorgen mehr
durch
PLUTO-SOZIUS
Einfachste Montage an jeden Zentralheizungskörper. Betriebsstoff: Petroleum (in jeder Menge lieferbar). Völlig geruchlos, billig im Betrieb.
Kurzfristig bzw. sofort lieferbar
Preis 140,— DM
Siegfried Frentzen
VIERSEN (Rhld.), Am Kloster 21
Telefon 29 19
Fahrbare Pluto-Warmwasserheizungen für 8 Wochen ausverkauft

Melabon gegen Rheuma Melabon

Bettnässen befreit Dr. med. Eisenbachs Methode! Auskunft kostenl. Alter u. Geschlecht angeben. Vers. P. Knauer, München 2BS306/ 64

Bestecke 100 Silber-Aufl., 72tlg., 228,— DM (Teilzahlg.) Besteckfabrik W. Drache, Solingen 49.

Wenn Ihr Kind in der Schule nicht ganz mitkommt, so weiß ich Ihnen eine einfache, sichere Hilfe. Auskunft kostenlos: Apotheker Haugg. Königsbrunn V 145 bei Augsburg (c1/6-S-Ges.

Sauna im Heim
zu DM 31,— und zu 21,—.
Elektro-Hoffmann, Düsseldorf 14.



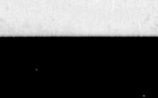
Stutzflügel
Steinway, Bechstein, Grotrian, neuwertig, Pianos Steinway, Bechstein u.a, Kleinpianos erster Marken, große Auswahl.
Pianohaus Braun
Düsseldorf
Graf-Adolf-Str. 72, (Nähe Bahnhof) Telefon 2 33 85.
Die günstige Einkaufsquelle

Einen großen interessierten Leserkreis findet Ihre Anzeige in unserer Zeitung

Rasier Dich ohne Qual mit Punktal SOLINGEN Punktal

Türen, Haustür., Futter, Bekleidg., Beschlag ab Fabrikig. Doner-Türen-Werk, Düsseldorf, Bunsenstr. 19, T. 1 80 25.

Junger Mann, verh., 2 Kinder, große stattliche Erscheinung, mit eigenem Wagen, sucht zum 1. Januar 1952 od. später nur gute Vertretung mit Aufstiegsmöglichkeiten. Schmuckindustrie bevorzugt. Ang. unter PD 1122 11 an Rhein. Post Düsseldorf



Fertig-Garagen
schlüsselfertig aufgestellt, sofort lieferbar
KOMPOSIT-SCHNELLBAU
Düsseldorf, Grafenberger Allee 333, Ruf 6 20 39

Gut rasiert - gut gelaunt!
ROTBART
KLINGEN UND APPARATE
füreinander geschaffen!

ILA NEON
Licht lockt Leute, ILA NEON lockt Käufer!
J. LAUFENBURG o.H.G.
LEUCHTRÖHRENFABRIK
WERK: HÜLS bei KREFELD · TEL. 22582
STADTBÜRO: DÜSSELDORF, OSTSTR. 147
TEL. 164 51 und 181 42
ILA-RÖHREN bedeuten:
• höchste Qualität
• vollkommene Betriebssicherheit
• günstige Preise
NEON-WERBEANLAGEN
aller Art in betriebsfertiger Ausführung
INNENBELEUCHTUNGEN
(D.R.P., Osram-Lizenz)